

artifex

04
24

DAS MAGAZIN
für Handwerker, Genießer
und Entdecker



Mit
Mermaid
Katrin Gray
Miss Deutschland
International
2006

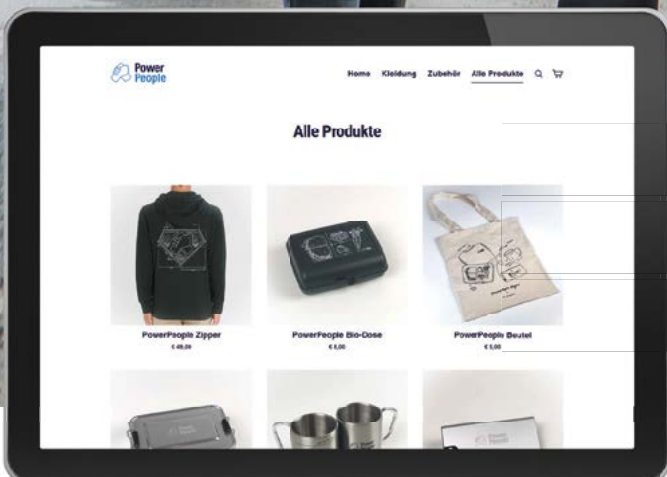
Seite 4

-
- 8 EINE REISE ZUM ICH**
Apnoetauchen
-
- 13 THE FUNNY SIDE OF LIFE**
Fort Lauderdale
-
- 24 WÄCHTER ÜBER
MENSCHEN UND MEERE**
Leuchttürme
-
- 28 DIE MAGIE DES PADDELNS**
-
- 34 WASSERWANDERN**
-
- 42 DIE ALGARVE**
Geschichten des Meeres
-
- 50 DIE KRAFT DER ALGEN**
Alleskönner aus der Bretagne
-
- 58 COOLSTER POOL IM WESTEN**
Arschbombe auf Zeche Zollverein

POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



JETZT
ENTDECKEN
powerpeople.digital



**COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG
UND VIELES MEHR...**

-
- 4 ES IST OKAY, AUSSERGEWÖHNLICH ZU SEIN**
Mermaid Katrin Gray
-
- 8 EINE REISE ZUM ICH**
Apnoetauchen
-
- 11 TAUCHEN IM DENKMAL**
Gasometer Oberhausen
-
- 13 THE FUNNY SIDE OF LIFE**
Fort Lauderdale
-
- 16 MEE(H)R!**
Impressionen von Holger Leue
-
- 24 WÄCHTER ÜBER MENSCHEN UND MEERE**
Leuchttürme
-
- 28 DIE MAGIE DES PADDELNS**



Foto: © Visit Lauderdale

13

Impressum

artifex

Das Magazin für Handwerker,
Genießer und Entdecker

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Verkauf

Michael Jansen
Telefon: 0211 390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Redaktionelle Betreuung

Brigitte Klefisch
Telefon: 0211 390 98-55
klefisch@verlagsanstalt-handwerk.de

Gestaltung

Konzeption und Layout:
Bärbel Bereth

58



Foto: © Stiftung Zollverein, Jochen Tack

-
- 31 UNTERWEGS MIT EINEM LASTKÄHNCHEN**
Locaboat
-
- 34 WANDERN AUF SEEN UND FLÜSSEN**
-
- 36 VIVA RIVA AUGARAMA!**
Bootsbauer Stefan Baumgart
-
- 42 DIE ALGARVE**
Geschichten des Meeres
-
- 50 DIE KRAFT DER ALGEN**
Alleskönner aus der Bretagne
-
- 54 MIT SURFEN DIE INNERE BALANCE FINDEN**
Depressionen
-
- 56 TAUSCHE ALLTAG GEGEN AUSZEIT**
-
- 58 COOLSTER POOL IM WESTEN**
Arschbombe auf Zeche Zollverein
-
- 60 WASSER FÜR JEDEN GESCHMACK**
Heilwasser in Deutschland
-
- 64 SOULFOOD AUS DEM LAND DER TAUSEND SEEN**

2
3

11



Foto: © UWRCS-Blog.de

ES IST OKAY, *außergewöhnlich zu sein*

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Ach, schlummert in einer Frau manchmal der Gedanke, Arielle, die Meerjungfrau, zu sein? Ein geheimes Wesen, halb Frau, halb Fisch, gleitet die Meerjungfrau durch das Wasser. Ihre leuchtend blaue Schwanzflosse schwingt sanft hin und her.

Miss Deutschland International, Tauchlehrerin, Naturschützerin und hauptberuflich Meerjungfrau. Katrin Gray bringt den Menschen als Mermaid Kat die wunderbare Welt der Ozeane näher.

Ein Traumwesen, das die Grenzen von Realität und Fantasie verschwimmen lässt. Eine schöne Vorstellung, die sich in den Mythologien vieler Kulturen widerspiegelt. Seit Jahrhunderten inspiriert die Meerjungfrau Künstler zu Gemälden und Skulpturen. Mit Einzug in die Digital-Art tauchen neue Möglichkeiten der Darstellung auf. Aber alles nur ein Traum? Nicht für Katrin Gray. 2012 verwandelte sich die »Miss Deutschland International 2006« zum ersten Mal in die Mermaid Kat.

— Schon mit 5 Jahren war sie von dem Wunsch beseelt, eine Meerjungfrau zu sein. Nachdem sie den Film »Arielle« im Kino gesehen hat, bittet sie ihren Vater, eine Schwimmflosse zu bauen. Mit Freundinnen im Schwimmbad ahmt sie die Bewegung einer Nixe nach. Doch sollte es noch gute zwanzig Jahre dauern, bis ihr Traum tatsächlich wahr werden sollte. Als Fashionmodel in allen Ländern dieser Erde unterwegs, machte sie in Thailand zunächst eine Ausbildung zur Tauchlehrerin



Foto: © Ian Gray

Fast schwerelos bewegt sich Kat als Meerjungfrau durch das Element Wasser. Zu den besonderen Momenten gehört es für die engagierte Naturschützerin, wenn sie bei ihren Tauchgängen von den Bewohnern des Meeres begleitet wird.



Foto: © Martin Rauschenberg



und Apnoe-Trainerin. 2012 gründete sie dann die erste Meerjungfrauenschule der Welt. Seitdem hat sie mit zwanzig weiteren Meerjungfrauentrainern über 10.000 Meerjungfrauen ausgebildet. »Es ist ein absolutes Gefühl der Freiheit«, schildert Kat im Gespräch mit »Artifex« das schwerelose Gefühl. »Als Meerjungfrau fühle ich mich als ein Wesen der Ozeane.« Das ihr das wirklich gut gelingt, merkt sie, wenn sich unter Wasser die Meeresbewohner nähern. Während sie bis zu vierzig Meter tief unter Wasser schwimmt, ist sie manchmal von Delfinen, Mantarochen, sogar Haien oder Krokodilen umgeben.

— Ein Umstand, den die Naturschützerin Kat immer gerne für ihre Umweltkampagnen nutzt. So gilt sie bis heute als einziger Mensch, der in einer Meerjungfrauenflosse mit Hammerhaien und Tigerhaien geschwommen ist. Eine besondere Erinnerung verbindet Kat mit einem Fotoshooting auf den Bahamas. Normalerweise kann Kat durch Bewegungen Haie dazu bringen, seitlich an ihr vorbeizuschwimmen. »Eine Tigerhaidame hat sich darauf nicht eingelassen und mit mir erst mal ein kleines Tänzchen gemacht, bevor sie davonschwamm.« Eine andere bemerkenswerte Erinnerung erlebte Kat bei einer ihrer Meerjungfrauen-Reisen. Unter Wasser begegneten den Meerjungfrauen eine große Gruppe Stechrochen. »Sie haben den Körperkontakt zu uns gesucht. Es war eine riesige Umarmung des Meeres.«

— In verschiedenen Ozeanen ist die Meerjungfrau eine gute Brücke, um Wasser und Menschen zu verbinden. Als Meerjungfrau nutzt sie die Aufmerksamkeit, Menschen daran zu erinnern, dass die Ozeane etwa 99 Prozent des Lebensraums auf der Erde ausmachen und somit siebzig Prozent unseres Sauerstoffs liefern. Die Meere gesund zu erhalten, ist für sie daher einer der wichtigsten Schritte, um das eigene Überleben zu sichern. »Mit Fotos und Videos erinnere ich daran, wie schön die Welt ist. Zugleich kann ich aber auch auf die Gefahren aufmerksam machen.«

— Trotz ihrer Erfolge gelingt es Kat, mit beiden Füßen auf dem Boden zu bleiben. Mit Unterstützung ihrer Familie und einigen Büronixen setzt sie sich dafür ein, dass Frauen und auch Männer ihren Traum von einem Leben als Meerjungfrau oder Wassermann umsetzen können. Noch sind in ihren Kursen rund 95 Prozent Frauen. »Man ist nie zu alt, um anzufangen. Kommt einfach, macht mit«, fordert sie insbesondere auch Männer auf, die wunderbare Welt der Ozeane als Wassermann zu erleben. »Es ist okay, außergewöhnlich zu sein«, sagt sie, »und eine Bereicherung für jedes Leben.«



Foto: © Jan Gray

»ALS MEERJUNGFRAU
FÜHLE ICH MICH ALS EIN
WESEN DER OZEANE.«

KATRIN GRAY

Mit dem Gefühl, ein mystisches Wesen zu sein, birgt das Meerjungfrauenschwimmen sportliche Aspekte, wie zum Beispiel den Muskelaufbau.



6
7

Kurse für Kinder und Erwachsene

Regelmäßig werden Meerjungfrauenkurse in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Bayern, Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen angeboten. Weitere Kurse finden auf der ganzen Welt statt. Unter anderem auch in Australien, dort, wo Kat als Unterwassermodell und Stuntfrau lebt und arbeitet.

Sport und Entspannung

Mermaiding bietet ein effektives Ganzkörper-Workout. Die Wirbelsäule bleibt geschmeidig, Muskeln werden aufgebaut. Die Entspannung hilft, den Stresspegel zu senken.

Sicherheit

Die Sicherheit steht bei den Kursen und den Reisen an erster Stelle. Großen Wert legt Kat auf die Meerjungfrauenschwimmflosse. Wer einen Kurs belegt, sollte ein sicherer Schwimmer sein. Apnoetauchen ist keine Voraussetzung.

mermaid-kat.de

EINE REISE

ZUM
ICH

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Es werden immer mehr. Noch gehört Apnoetauchen oder Freediving zu den Randsportarten. Doch das Interesse an dem Abtauchen ohne Sauerstoffflasche wächst. Für Jan Thomas Kalz, der seit seiner Kinderzeit so ziemlich alle Wassersportarten in seinem Leben ausprobiert hat, ist diese besondere Form des Tauchens nach wie vor ein kleines Abenteuer. »Es ist einfach schön, das Leben unter Wasser ohne Hilfe technischen Zubehörs zu sehen«, lautet seine Erklärung einfach und natürlich.

Atemlos durch das Wasser. Das Apnoetauchen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Jan Thomas Kalz ist Apnoetauchlehrer und einer der größten Fans dieses Mentalsports.

Die Vorstellung, die Luft anzuhalten und so lang wie möglich unter Wasser zu bleiben, löst bei Ungeübten sicherlich zunächst Unbehagen aus. Doch Jan Thomas Kalz versichert, dass das, was von außen für den einen oder anderen gefährlich aussieht, für Apnoetaucher eher eine Form der Meditation sein kann. Viele Menschen finden den Weg zu dieser Sportart über einen Yoga-kurs. »Im Wasser ist alles still. Fische tauchen auf. Ich sehe das pure Leben im Wasser auch noch in 20 Metern Tiefe.«

KURSE BESUCHEN

Bevor es jedoch so weit ist, ist eine gründliche Vorbereitung nötig. Das bedeutet, die Lungen vollständig mit Sauerstoff zu füllen und dabei den Körper zu entspannen. Das hilft, den Sauerstoff im Blut zu maximieren und den Co₂-Gehalt zu minimieren. Tiere beherrschen bis heute dieses Verfahren. Und vermutlich ist es sogar in der DNA des Menschen zu finden. Davon ist zumindest Jan Thomas Kalz überzeugt. Es bedeutet, dass beim Abtauchen der Körper automatisch physiologisch umswitcht. »Wir sind keine Übermenschen«, lacht Jan Thomas Kalz. Denn er weiß, Menschen sind in der Lage, bestimmte Mechanismen auszulösen, und der Körper kann sich auf ein Abtauchen ohne Sauerstoffflasche umstellen.

— Die Dauer des Tauchgangs hängt von den individuellen Fähigkeiten eines jeden Einzelnen ab. Wenn der Taucher das Bedürfnis verspürt, wieder an die Oberfläche zu kommen, beginnt er langsam wieder aufzutauchen. Nach jedem Tauchgang empfiehlt der Experte aus dem niedersächsischen Klein Berßen eine ausgiebige Erholungsphase, bevor der eine oder andere einen weiteren Tauchgang anstrebt.

»ES IST EINFACH
SCHÖN, DAS LEBEN
UNTER WASSER
OHNE SICHTSCHUTZ
ZU SEHEN.«

JAN KALZ

— Weder eine körperliche Fitness noch andere Grundvoraussetzungen gibt es für diese Sportart. Auch spielt das Alter keine Rolle. Der älteste Teilnehmer in den Tauchkursen war siebzig Jahre alt. Aber eine vorherige Rücksprache mit seinem Arzt sieht auch der begeisterte Apnoetaucher Kalz als erforderlich an. »Die Begeisterung für den Sport nimmt zu.« Was den Tauchlehrer besonders freut: Immer mehr Menschen trauen sich das Abtauchen ohne Atemgerät zu.

KLAR SEHEN

Klarsichtseen eignen sich in erster Linie für diese besondere Tauchart. Es gibt sie weltweit. Der Schluchsee in Baden-Württemberg und der Königssee in Bayern sind zwei Klarsichtseen in Deutschland. Sie verfügen über besonders sauberes Wasser, haben wenig Trübung und bieten bis in die Tiefen eine klare Sicht. Wer zunächst auf Nummer sicher gehen möchte, der sollte einen Tauchturm besuchen.

In dem Indoortauchcenter werden Kurse im Freediving angeboten. Beim Schnupper-Freediven stehen Sicherheit, Atemübungen und Stretching im Vordergrund. Beim Herantasten an die eigenen Grenzen achten professionelle Apnoetaucher darauf, dass niemanden die Puste wegbleibt. Jan Thomas Kalz selbst bietet deutschlandweit Kurse an. Er empfiehlt, mindestens einen zweitätigen Kurs zu belegen. Zu seinen Spezialitäten gehört es, den angehenden Apnoetauchern während des Kurses die Möglichkeiten des Entspannens während eines Tauchgangs nahezubringen. Ein Umstand, der ihm selbst immer schwergefallen sei. Umso mehr kann er sich in die Teilnehmer hineinversetzen. »Die Mischung aus Entspannung, Technik, psychologischem Training und die Neugierde auf die Unterwasserwelt« sind die Gründe, warum für Apnoetaucher Kalz jedenfalls das Apnoetauchen die Nummer Eins in seinem persönlichen Wassersport-Ranking ist.

Apnoe-Training

Das »Apnoe Training« führt in die Welt des Trainings im Freediving ein. Es wird vermittelt, welche physiologischen und medizinischen Grundsätze das Training bestimmen und wie das Apnoetauchen systematisch verbessert werden kann. Es wird von grundlegenden Dingen bis hin zu fortgeschrittenen »Profigeheimnissen« alles angesprochen. Weiterhin sind Reisen in verschiedene Länder geplant. apnoetauchen-lernen.de

TAUCHEN

*in einem
Industriedenkmal*



Foto: ©Anthony J Rayburn

**Der Gasometer im
Landschaftspark Duisburg-
Nord war von 1929 bis zur
Stilllegung im Jahr 1988 in
Betrieb. Während seiner aktiven
Zeit wurde er zur Speicherung
von Stadtgas genutzt. Seit
2001 können Taucher dort
in einer abenteuerlichen
Unterwasserwelt auf
Tauchstation gehen.**



»OB ES SCHNEIT,
REGNET ODER EIN ZU
STARKER WIND HERRSCHT,
UNSERE TAUCHER
SIND UNABHÄNGIG

Es hat Platsch gemacht.« So schildert Christian Patzak die eher zufällige Entdeckung einer Gruppe Taucher. Sie waren auf dem Gelände des jetzigen Landschaftsparks Duisburg Nord unterwegs. Sie erinnerten sich daran, dass der dortige Gasometer schon früher mit Wasser gefüllt war, um das Gas zu isolieren. Ein Stein wurde in das innere des runden Gebäudes geworden. Nachdem alle das Geräusch des Steins auf eine Wasseroberfläche wahrnahmen, tauchte die Idee auf, das Industriedenkmal zu einem besonderen Tauchbecken in der Region auszubauen. Zuvor hatte sich eine Bürgerinitiative dafür eingesetzt, dass die stillgelegten Industriegebäude auf dem Gelände des heutigen Landschaftsparks erhalten bleiben. So entstand rund um das alte Hüttenwerk ein Kultur-, Natur- und Freizeitpark.

— Der später als Tieftauchbecken angelegte Gasometer hat eine Tiefe von etwa dreizehn Metern. Da immer nur im Kreis zu tauchen auf Dauer etwas langweilig geworden wäre, haben sich Christian Patzak und Team eine recht eigenwillige

Tauchrevier

Die Wassertemperatur beträgt im Winter 7 Grad und im Sommer bis zu 26 Grad. Vom Anfänger bis zum Tauchlehrer finden Ausbildungen statt. Zudem trainieren Feuerwehrtäucher, Polizeitäucher und Berufstäucher spezielle Techniken, um im Einsatz perfekt vorbereitet zu sein.

tauchrevier-gasometer.de

Tauchlandschaft einfallen lassen. »Es ist quasi ein Spielplatz für Taucher.« Die Sichtweise beträgt bis zu 25 Meter. Dennoch gilt das Wasser im Gasometer als recht dunkel. Deshalb gehen Taucher mit der Taschenlampe auf Exkursion. Das, was sie entdecken, würde sich so manch ein Geschichtsmuseum wünschen. Neben eine Jacht, mehreren Autos, darunter ein Trabi, einem Bug von zehn Metern Länge eines französischen Flugzeugs oder einer kompletten Cessna gibt es Kuriositäten wie eine Telefonzelle oder einen Briefkasten der Deutschen Post. In einem künstlich angelegten Tunnelsystem unter Wasser errichtet, befinden sich mit Luft gefüllte Tauchglocken. Dort können Taucher sogar auftauchen und

sich über die Entdeckungen unter Wasser austauschen.

— Besonders für Anfänger bietet sich ein erster Tauchgang an. Erstens, sie können nicht weit rausschwimmen. Zweitens erleben sie zum ersten Mal im Leben, dass sie unter Wasser atmen können, und drittens und sehr wichtig findet Christian Patzak: »Wasser hat eine beruhigende Wirkung. Ich erlebe es immer wieder, dass Menschen nach der Arbeit gestresst hierherkommen. Wenn sie dann wieder auftauchen, haben die meisten ein Lächeln im Gesicht.« Das Tauchrevier Gasometer gehört mit zu den größten Indoor-Tauch- und Ausbildungszentren in Europa. Sein Durchmesser beträgt 45 Meter. Aufgefüllt ist das Gebäude mit 21 Millionen Liter Süßwasser. Den großen Vorteil, den Christian Patzak vor allem bei einem Tauchgang im Gasometer sieht: »Ob es schneit, regnet oder ein zu starker Wind herrscht, unsere Taucher sind unabhängig vom Wetter.«

THE FUNNY SIDE OF LIFE

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Fort Lauderdale liegt an der Küste Südfloridas. Natürliche Gegebenheiten wie Flüsse, Bäche und Sümpfe machten die Region seit jeher zu einer attraktiven Destination. Das »Venedig« der USA präsentiert neben den schönsten Stränden des Landes eine lebendige LGBTQ-Szene, jede Menge kulinarischer Genüsse und zahlreiche Attraktionen im, auf und über dem Wasser.

— Fort Lauderdale könnte ohne Weiteres den Beinamen »Region des guten Lebens« tragen. Mit rund 3.000 Sonnenstunden haben die Menschen reichlich Glückhormone getankt. Bekannt für ihre Herzlichkeit und Gastfreundschaft haben die rund 180.000 Einwohner eine gelungene Balance zwischen Natur, Genuss und Kultur geschaffen. Unter dem Slogan »everyone under the sun« leben Bürger aus 170 Ländern in diesem Teil Amerikas und es werden 147 Sprachen gesprochen. Ein Mix, der jede Menge Platz für Offenheit und Toleranz bietet. So ist Fort Lauderdale insbesondere als LGBTQ-freundliche Stadt bekannt. Eine der größten Veranstaltungen ist die farbenfrohe »Pride Fort-Lauderdale«, die von zahlreichen Poolpartys begleitet wird.

— Die 39 Kilometer lange Küste und die vielen Kanäle lassen zudem das Herz bei Wassersportlern, Sonnenanbetern oder Naturliebhabern höherschlagen. Ob bei einer launigen Bootstour mit einem Katamaran in die Abendsonne oder einer unterhaltsamen Fahrt mit einem der auffälligen gelben Wasser-taxis, bietet die Stadt rund um die Uhr eine entspannte, hippe Atmosphäre.



Fotos: © Visit Lauderdale



Insbesondere sonntags pilgern die Menschen mit Klappstühlen und Kühltaschen zum feinsandigen Strand. Vor allem, wenn mit der »Fort-Lauderdale Air Show« eine typisch amerikanische Flugschau auf dem Programm steht.

PATRIOTISMUS PUR

Tausende Menschen nehmen am Strand im Schatten der aufgestellten Zelte Platz. Während die einen eine Abkühlung im Meer suchen, finden andere ihre Abkühlung bei einem gut gekühlten Flight-Bier. Eifrige Helfer bereiten Burger oder Sandwichs zu. Während eine Sängerin die Nationalhymne anstimmt, schwebt das Fallschirm-Team des Para-Commandos vom blauen Himmel herab. Die Show ist eröffnet. Die Thunderbirds donnern mit ihren Kampffjets F-16 Fighting Falcon über die Köpfe der Besucher hinweg. Die Hightech-Maschinen werden von historischen Propellermaschinen abgelöst. Und eine Crew der Küstenwacht beweist ihr Können über dem offenen Meer. Kaum eine andere Darbietung zeigt mit atemberaubenden Flugmanövern eindrücklicher die Fähigkeiten und die Kraft der Piloten der amerikanischen Streitkräfte.

— Um einiges beschaulicher ist die Fahrt mit einem der Propellerboote durch die Everglades. Kapitän Disco vom »Sawgrass Recreation Park« macht die Besucher mit den Sicherheitsvorkehrungen vertraut. Und die lautet: niemals und zu keiner Zeit die Hand in das verlockend kühle Nass zu strecken. Denn die Everglades beherbergen neben zahlreichen Vogelarten und Insekten auch Alligatoren. Deshalb haben Kapitän Disco und seine Kollegen auch immer ein Messer dabei. »Für den Fall der Fälle«, betont er lässig und schon geht die Fahrt bei 40 km/h über einen Teppich aus Seegras. Mit geschultem Auge erkennt der Bootsführer, wo gerade ein Alligator in der Sonne schlummert, legt Stopps für Fotos ein und erklärt die Nützlichkeit der unterschiedlichen Pflanzenarten. Leider sind auch die Everglades

durch Verschmutzung und Klimawandel gefährdet. Der »Sawgrass Recreation Park« und andere Organisationen versuchen mit unterschiedlichen Projekten dem entgegenzuwirken.

— Frische Luft macht hungrig. Da passt es perfekt, dass nur wenige Meilen entfernt das »Le Tub« mit den besten Burgern des Landes liegt. Das Restaurant ist direkt am Intracoastal Waterway gelegen. Eröffnet im Jahr 1975 wurden die Burger 2006 vom GQ Magazin zu »America's Best Burger« gewählt. Das Restaurant am Wasser erlangte zudem Bekanntheit durch die sanfte Meeresbrise, die den Gästen an ihren Tischen um die Nase weht.

— Ein weiteres Highlight wartet am Ende der Reise. Vom Helikopter aus gibt es noch einmal einen großartigen Blick auf die endlose Küstenlinie. In luftiger Höhe zeigt sich das Netzwerk aus Wasserstraßen und Kanälen. Zu sehen sind die vielen schmucken Yachten und Boote, die direkt vor luxuriösen Villen und Anwesen entlang des Ufers liegen. In Erinnerung bleibt, dass Fort Lauderdale mehr ist als ein Ort zum Leben. Fort Lauderdale ist ungeachtet des Alters, der Hautfarbe oder dessen, was man liebt, ein wohlthuendes Lebensgefühl.

Anreise Air Canada

Ein großer Vorteil ist die Anreise von Deutschland aus mit Air Canada. Bei Weiterflügen in die USA werden sämtliche Einreiseformalitäten bequem beim Umsteigen in Kanada erledigt, einschließlich Zoll. So werden lange Warteschlangen bei der Einreise in die USA vermieden. Benötigt wird neben der Einreisegenehmigung in die USA die kanadische Registrierung eTA. Die kann bequem von zu Hause am Computer angefordert werden. Zudem wird das Gepäck automatisch bis zum Zielort in den USA durchgecheckt. Ein Aus- und wieder Einchecken kann damit vermieden werden.

aircanada.com

Weitere Informationen auf **handwerksblatt.de/lauderdale**

**JETZT
KOSTENLOS**
lesen in unserer
DIGITHEK:
digithek.de/artifex



ARTIFEX –
Das Magazin für Handwerks-
Genießer und Entdecker




Tauchen Sie ein in mitreißende
Reportagen zu Freizeit, Reisen,
Genuss und vielen weiteren Themen,
die die Zeit verschönern.





Fotos: © Holger Leue / leue-photo.com

A long-exposure photograph of a rocky coastline. The sky is a deep blue with soft, wispy clouds. The sea is a darker blue, and the rocks are dark and jagged. The overall mood is serene and majestic.

Vielschichtig und faszinierend – Wasser ist das grundlegendste Element auf unserem Planeten und von entscheidender Bedeutung für unser aller Leben. Der renommierte Reisefotograf Holger Leue war auf allen Ozeanen unterwegs und präsentiert hier einige seiner Lieblingsimpressionen. Seine Aufnahmen fangen die vielfältigen und atemberaubenden Erscheinungsformen des Wassers ein und lassen uns die unvergleichliche Schönheit und Bedeutung dieses lebenswichtigen Elements neu entdecken.

16
17

Porto Moniz, Madeira

Durch die lange Belichtungszeit von 30 Sekunden verschmelzen die stürmischen Wellen zu einem sanften, nebelartigen Schleier, der sich um die schroffen Felsen windet. Eine ruhige, fast mystische Atmosphäre, die die wilde Schönheit der Atlantikküste von Madeira perfekt einfängt.

OR!



ICE ICE BABY

Polare Blautöne

King George Island, Shetlandinseln

Eine ungewöhnliche Szene in der Antarktis: Eine Gruppe Eselspinguine hat auf einem perfekten Eisberg eine spontane Poolparty im Schmelzwasser gestartet. Das Bild entstand an Bord des Traumschiffs MS Deutschland.



Qooroq Fjord, Grönland

Ein Eisberg, der wie eine Reihe scharfer, gigantischer Zähne aus dem Meer ragt. Die zerklüfteten Spitzen und tiefen Rillen des Eises erinnern an ein gewaltiges Gebiss, das aus der Tiefe des Ozeans emporsteigt. Die schimmernden Blautöne des Eises verstärken den surrealen Eindruck, während die Sonnenstrahlen die Kanten betonen und Schatten werfen, die die bedrohliche Ästhetik des Naturphänomens unterstreichen.

18
19

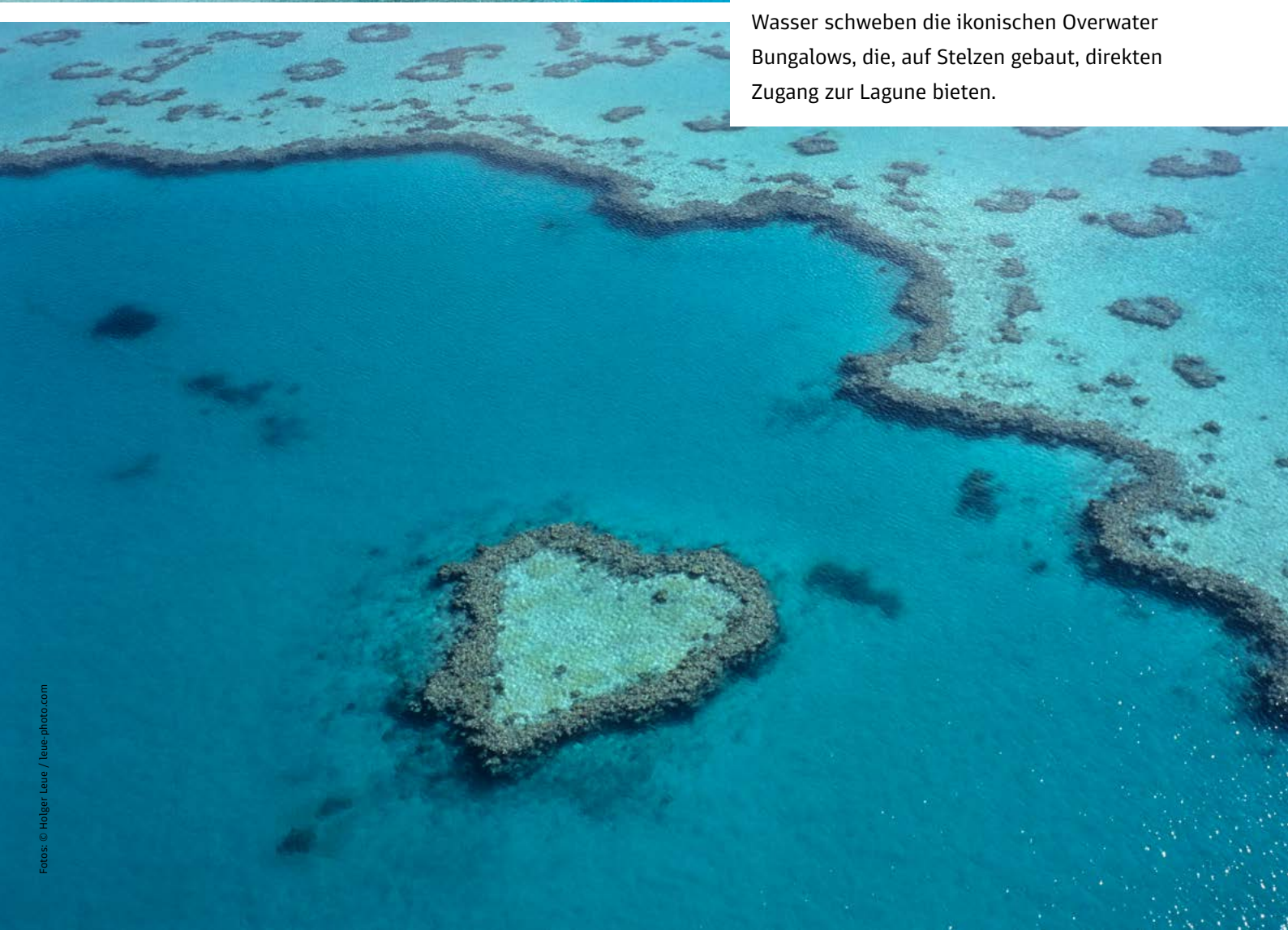


Ruhe vor dem
Sturm: Eisberg in
der Cierva Cove auf
der Antarktischen
Halbinsel

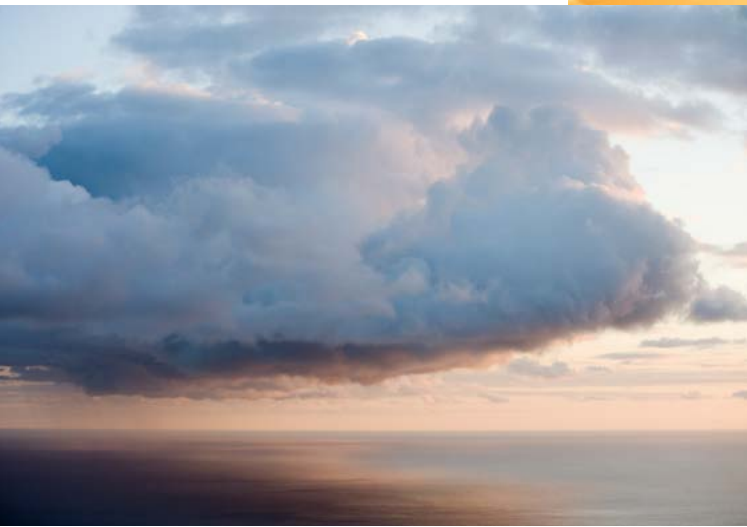


Lagune von Bora Bora, Südpazifik

Sie ist berühmt für ihre wunderschönen Türkistöne, die in einem strahlenden Kontrast zur üppig grünen Insel und dem tiefblauen Südpazifik stehen. Diese leuchtenden Farben entstehen durch das Zusammenspiel von flachem, kristallklarem Wasser und dem weißen Sand des Lagunenbodens. Über diesem paradiesischen Wasser schweben die ikonischen Overwater Bungalows, die, auf Stelzen gebaut, direkten Zugang zur Lagune bieten.



Unten: Das Zusammenspiel von Sturm und Sonnenuntergang erschafft eine dramatische Kulisse, in der die rohen Kräfte der Natur und die Schönheit des abendlichen Himmels in atemberaubender Harmonie aufeinandertreffen.



Heart-Shaped Reef, Australien

Natürliches Wunder und romantisches Symbol zugleich: Diese einzigartige Korallenformation, die Teil des berühmten Great Barrier Reef ist, bildet die perfekte Form eines Herzens und strahlt eine außergewöhnliche Schönheit aus. Als beliebtes Ziel für Flüge und Bootstouren zieht es jedes Jahr zahlreiche Touristen an. Das Heart-Shaped Reef steht als eindrucksvolles Zeugnis für die Kreativität und Vielfalt der Natur.

Bei Sonnenuntergang verwandelt sich die Antarktis in ein magisches Panorama, in dem die Silhouetten schwimmender Eisberge vor einem leuchtend goldenen Himmel erscheinen. Die klare, kalte Luft verstärkt die Farbenpracht und die scharfen Konturen der Eises.



Ein Seestern am Strand der Isla de la Juventud vor der Südküste Kubas.

Die Weltmeere bedecken mehr als
siebzig Prozent der Erdoberfläche. Doch
Überfischung, industrielle Nutzung,
intensiver Schiffsverkehr, die andauernde
Verschmutzung und in zunehmendem
Maße der Klimawandel drohen die
faszinierende Vielfalt der Ozeane zu
vernichten.



Foto: © Wolfgang Pölzer

WERDEN SIE EIN *Gewässerretter*

Die Nabu setzt sich zusammen mit anderen Organisationen für den Schutz der Natur und Meere ein. Ob am »International Costal Cleanup-Day« oder dem »RhineCleanup«, die Nabu ruft jedes Jahr am 21. September zu einem deutschlandweiten Küstenputztag auf.

— Mehr als zehn Millionen Tonnen Abfälle gelangen jährlich in die Ozeane. Sie kosten Abertausende Meerestiere das Leben. Seevögel verwechseln Plastik mit natürlicher Nahrung, Delfine verfangen sich in alten Fischernetzen. Kaum eine Bedrohung der Meere ist heute so

Meer Infos

nabu.de/meeresschutz
meere-ohne-plastik.de

sichtbar wie die Belastung durch Plastikabfälle. Etwa 75 Prozent des gesamten Meeresmülls besteht aus Kunststoffen. Der jährliche Eintrag von Kunststoff beträgt 4,8 bis 12,7 Millionen Tonnen.

— Nach Angaben des Umweltprogramms der vereinten Nationen (UNEP) treiben inzwischen auf jedem Quadratkilometer Meeresoberfläche bis zu 18.000 Plastikteile unterschiedlichster Größe. »Doch was wir sehen, ist nur die Spitze des Eisbergs«, so die Nabu. Mehr als 90 Prozent der Abfälle sinken auf den Meeresboden und bleiben unserem Auge verborgen. Plastik ist im Meer nahezu unvergänglich, nur langsam zersetzt es sich durch Salzwasser und Sonne und gibt nach und nach kleinere Bruchstücke an die Umgebung ab.

— Die Überbleibsel unserer Wegwerfgesellschaft kosten jedes Jahr bis zu 135.000 Meeres Säugern und eine Million Meeresvögel das Leben. Die Tiere verhungern, Wale und Delfine, aber auch Schildkröten, verfangen sich in alten Fischernetzen, ertrinken oder erleiden schwere Verletzungen bei Befreiungsversuchen. Ein besonderes Phänomen sind die sogenannten Müllstrudel. Hydrographische Wirbel sammeln hier gigantische Müllteppiche an. Der wohl bekannteste ist der »Great Pacific Garbage Patch« im Nordpazifik zwischen Hawaii und Kalifornien.

MEERESSCHUTZ FÄNGT ZUHAUSE AN

In Europa werden Jahr für Jahr Millionen Tonnen Plastik nach einmaligem Gebrauch wegwerfen. Plastiktüten, Plastikflaschen und auch Zigarettenkippen gehören zu den häufigsten Fundstücken am Strand. Der meiste Abfall kommt dabei vom Land. Geschätzte 380 Tonnen Kunststoff schwemmt der Rhein jedes Jahr in die Nordsee. Daneben spielen regional auch die Einträge aus der Schifffahrt, der Fischerei und der Offshore-Industrie eine große Rolle. Allein am Grund der Nordsee liegen vermutlich mehr

als 600.000 Kubikmeter Müll, das entspricht 1,5 mal dem Kölner Dom.

— Wer viel draußen unterwegs ist, taucht, segelt, paddelt oder wandert, stößt immer öfter auf Müll. Die zunehmende Plastikverschmutzung der Natur und der Gewässer stellt den Menschen vor eine riesige Herausforderung. Gemeinsam mit anderen Organisationen setzt sich die Nabu für saubere Flüsse, Seen und Meere ein. Ein Meldeportal auf der Website lädt dazu ein, Gewässerretter zu werden. Wer Natur und Umwelt vor achtlos weggeworfenem Müll befreien möchte, kann an bestehenden Aktionen teilnehmen oder neue Aktionen auf den Weg bringen. Dazu die Nabu: »Starten Sie mit unserem Gewässerretter-Portal eine eigene Sammelaktion, schließen Sie sich einer in Ihrer Umgebung an oder melden Sie uns spontan gefundenen Müll.«

Anzeige

**Freundliche Schwimmkünstler
suchen ruhige Gewässer!
Tel.: 030.284984-1574**

Werden Sie Meeres-Pate!

Schützen Sie Europas kleinste Wale
und ihre wertvollen Lebensräume

www.NABU.de/pate

Foto: Salvin Zankl

WÄCHTER *über Menschen und Meere*



»Ar Men«, bretonisch »der Felsen, heißt der zwischen 1867 und 1881 erbaute Leuchtturm im Atlantik nahe der bretonischen Westküste. Er markiert den Eingang der Sein-Passage.

Der Pharos von Alexandria gehört zu den sieben Weltwundern der Antike. Wahrscheinlich zählt der um 280 v. Chr. gebaute Leuchtturm zu den bekanntesten Türmen der Geschichte. Der in Alexandria, Ägypten, erbaute Turm diente wie all seine Nachfolger als Navigationshilfe für Schiffe. Mit seinem Licht wies er den Seeleuten den sicheren Weg in den Hafen. Mit den Leuchttürmen kamen auch die Leuchtturmwärter. Sie wohnten oftmals monatelang mit ihren Familien in den ikonischen Bauten. »Ich habe die Gerüche und Geräusche noch im Kopf, als sei es gestern gewesen.« Der Seemann Louis Cozan lebte zwei Jahre in einem Leuchtturm vor Quessant in der Bretagne. »Wir lebten wie Mönche.« — Tatsächlich waren es Mönche, die Ende des 17. Jahrhunderts auf den Türmen ihrer Abteien an der Küste nachts ein Feuer entzündeten. Mit der Verbesserung der Beleuchtungstechnologie im 18. und 19. Jahrhundert und mit der Elektrifizierung vieler Leuchttürme im 20. Jahrhundert verbesserte

sich auch das Leben der Leuchtturmwärter. Mit dem Einzug der Automatisierung entfiel mehr und mehr die Notwendigkeit dieses Berufes. 24
25

Leuchttürme. Sie zieren immer noch die Küsten auf der ganzen Welt. Die hohen Türme beeindrucken mit ihrer imposanten Bauart und einzigartigen Geschichten.

— Obwohl längst viele traditionelle Leuchttürme nicht mehr in Betrieb sind, weisen sie heute zumeist Touristen den Weg hin zu diesen Baudenkmalern. Andere sind vor allem in abgelegenen oder

gefährlichen Gewässern immer noch im Einsatz. Wie in der Bretagne. Die Region verfügt nicht nur über eine bezaubernde Küstenlandschaft. Die bretonische Küste ist zudem bekannt für ihre tückischen Riffe und starken Strömungen. Von den 148 Leuchttürmen Frankreichs sind allein 52 an der bretonischen Küste zu finden. Viele von ihnen trotzen schon seit mehr als 200 Jahren den bis zu 50 Meter hohen Wellen des Atlantischen Ozeans.

— Der Leuchtturm, der mitten im Meer stehend als »Hölle der Hölle« bekannt wurde, ist der »Ar-Men«. Der 33,5 Meter hohe Turm steht auf einem Felsen und ist bis heute ein Symbol für die Wildheit des Meeres. Bekannt wurde er vor allem durch das Foto von Jean Guichard. Es zeigt, wie eine meterhohe Welle gegen den Turm schlägt. Das kleinste Türmchen der Bretagne steht in der Mündung des Rivière de Pont-l'Abbé in Loctudy. Der schachbrettartige Anstrich hat mit seiner ungewöhnlichen Bemalung sogar einen Platz im Stadtwappen bekommen.

bretagne-reisen.de

— Doch entlang der europäischen Küsten sind weitere beachtliche Leuchttürme zu finden. Wie zum Beispiel beim »Cabo de São Vicente«. Das portugiesische Kap weist gleich zwei Besonderheiten auf. Der rot-weiße Leuchtturm »Farol do Cabo de São Vicente« gilt als der südwestlichste Punkt Europas. Für die Menschen galt er lange als das Ende der Welt. Erst Heinrich der Seefahrer trat mit seiner mutigen Fahrt um das Kap den Beweis an, dass die Erde keine Scheibe ist. 1846 erbaut, leuchtet sein 3.000 Watt starker Lichtstrahl immer noch bis zu 90 Kilometer auf das offene Meer hinaus. Erbaut auf einem Felsplateau ragt der »Farol do Cabo de São Vicente« auf einer Höhe von 60 Metern als Wahrzeichen an der Algarve, unweit des Ortes Sagres hinaus. Die Festungsanlage aus dem 16. Jahrhundert diente ursprünglich Franziskanern-Mönchen als Kloster. Vom Kap aus bietet sich den Besuchern eine atemberaubende Aussicht auf die Steilküste. visitalgarve.pt/de



Foto: © Brock & Betty

— Seit Mitte der Neunziger verkaufen an diesem Ort Wolfgang und Petra Bald deutsche Bratwurst. In ihrem umgebauten Grillwagen mit der Aufschrift »Letzte Bratwurst vor Amerika« verkaufen sie seit 1996 original Nürnberger und Thüringer Bratwürste. Großen Wert legen die Deutschen auf die Qualität ihrer Wurst. »Wie nehmen lieber in Kauf, dass der eine oder andere über den Preis meckert«, lehnen sie seit 28 Jahren den Verkauf von billiger Wurst aus Überzeugung ab. letz-tebratwurst.com

— Der Torre de Hércules (Herkulesturm) gilt als der bekannteste Leuchtturm Spaniens. Erbaut in A Coruña, in der Region Galicien, ist er der älteste noch betriebene Leuchtturm Spaniens. Ursprünglich im 1. oder 2. Jahrhundert n.Chr. von den Römern erbaut, steht der Turm seit 2009 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Sein Name leitet sich von einer Legende ab. Demzufolge errichtete Herkules dem Riesen Geryon diesen Turm und vergrub dort den Kopf des Riesens.

Über 242 Stufen kann die Aussichtsplattform des 55 Meter hohen Bauwerkes erreicht werden. Restauriert im 18. Jahrhundert, ist der Turm ein beliebtes Ziel für Touristen. Von oben gibt es einen einzigartigen Ausblick auf die Stadt A Coruña und den Atlantik.

turismo.gal

— Sein rot-weiß gestreiftes Design macht den Leuchtturm Westerheversand in der Gemeinde Westerhever auf der Halbinsel Eiderstedt in Schleswig-Holstein mit zu einem der bekanntesten Türme an der deutschen Küste. 1908 in Betrieb genommen, steht der ikonische Turm auf einem 1.000 Meter breiten Vorland. Erreicht wer-

den kann der Turm nur über einen 1,5 Kilometer langen Bohlenweg. Umgeben ist das von der UNESCO geschützte Bauwerk von dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Als Kultobjekt der Region wurde das Wahrzeichen in zahlreichen Filmen, Serien und Werbespots gezeigt. Der Leuchtturm ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Wer die 157 Stufen hinaufsteigt, wird mit einem Blick über das Wattenmeer belohnt.

westerhever-nordsee.de

— Der Lange Jan ist ein funktionaler Leuchtturm und zugleich bedeutendes historisches Wahrzeichen Schwedens. Im Jahr 1785 erbaut bekam der Leuchtturm auf der Insel Öland den Namen für seine beachtliche Höhe von 44 Metern. Errichtet am südlichsten Punkt der Insel ist der Turm aus Kalkstein mit seiner weißen Fassade leicht erkennbar. Vor allem in der Vogelbeobachtungszeit ist der Lange Jan ein beliebtes Ziel. Gelegen im Ottenby Naturreservat können hier zahlreiche Vogelarten beobachtet werden. Nach einer Leuchtturm-Besteigung bietet das Besucherzentrum Informationen über den Leuchtturm und die lokale Natur.

oeland.net

— Der Leuchtturm Skagen Fyr in Dänemark inspirierte dank seines besonderen Lichts viele Künstler zu ihren Gemälden. Darunter Maler wie Peder Severin Krøyer oder Anna Ancher. Gelegen im Norden Dänemarks treffen an diesem Ort Nord- und Ostsee aufeinander. Ein Grund, der viele Urlauber anlockt. Der ursprüngliche Turm wurde 1627 erbaut. Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahr 1858 und ist nach wie vor ein wichtiger Orientierungspunkt für Seefahrer. Der bekannte Leuchtturm ist ein klassischer roter Backsteinturm. Mit einer Höhe von 46 Metern bietet er von der Aussichtsplattform auf dreißig Metern Höhe einen spektakulären Ausblick auf die Landschaft und das Meer.

enjoynordjylland.de

— Einer der ältesten Leuchttürme Europas ist auf der Insel Hiiumaa in Estland zu finden. Der Standort für den Kõpu wurde aufgrund der gefährlichen Gewässer gewählt. Der heutige Turm wurde im Jahr 1531 erbaut. Seine ungewöhnliche konische Form gibt ihm sein markantes Aussehen. Mit einer Höhe von 36 Metern weist er Schiffen nach wie vor den Weg. Im Laufe des Bestehens wurde der Kõpu Leuchtturm mehrmals modernisiert und den Anforderungen der Schifffahrt angepasst. Über steile Treppen können Besucher den Ausblick auf das Meer genießen. Für die Tradition Estlands ist der Kõpu ein bedeutendes Bauwerk, das unter Denkmalschutz steht.

visitestonia.com



Foto: © iStock.com/TAMKrister

Die Magie DES PADDELNS ENTDECKEN

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Sanft schaukelt das Kanu mit jeder Welle auf und ab. Leise plätschert das Wasser gegen den Rumpf des Bootes. Mit jedem Paddelschlag spürt Sandra Buchholz den Widerstand des Wassers und damit die Kraft, die das Element entwickeln kann. Seit mehr als drei Jahren ist die Paddlerin in ihrem eigenen Boot auf den Flüssen unterwegs. Für die Wassersportlerin immer noch ein Abenteuer. Denn Sandra Buchholz hat Angst vor Wasser. »Ich bin am Rhein groß geworden. Ich weiß, welcher Sog entstehen kann. Welche Kraft das Wasser hat.« Ein guter Freund und Paddelfan kann sie schließlich überreden, mit ihm eine Tour auf dem Rhein zu unternehmen.

— Auch wenn ihr die Fahrt mit dem Kanu damals überhaupt nicht behagte, ist sie ab da immer wieder mitgefahren, sah sie zum

einen die Chance, ihre Ängste abzubauen. Zum anderen war sie von Anfang an von den Eindrücken begeistert, die sich ihr bei einer Paddeltour entlang des Ufers zeigen. Der sportlichen Frau gefällt es besonders, sich mit Muskel-

kraft fortzubewegen. Der Blick auf un-

berührte Landschaften nimmt der

Naturliebhaberin die Sorgen vor dem Wasser und einem möglichen

Kentern. »Das ist eine andere Ku-

lisse, wenn Du vom Boot aus auf das Ufer schaust.« Viele Stellen am

Rhein sind bis heute noch naturbe-

lassen. Tiere tauchen unvermittelt an

den Ufern auf. Die Fahrt geht vorbei an

Industriegebieten. In der Abenddämmerung

erinnern sie hier und da sogar an die Gemälde von Edward Hopper. Kleine Dörfer, die von der

Straße aus nicht zu sehen sind, tauchen plötzlich auf. Die schroffen Felsen des Mittelrheins sind ein Highlight bei jeder Tour.

»ES IST EINE

WUNDERBARE ART,

DIE NATUR ZU ERLEBEN.«

SANDRA BUCHHOLZ

Paddeln hilft, die Furcht vor dem Wasser zu verlieren. Als Belohnung winken unvergessliche Momente in der Natur.

Foto: © iStock.com/SolStock



Eine Paddeltour auf Flüssen und Seen bietet einen neuen Blick auf die Natur und Tierwelt. Paddeln bietet

die Chance, seine eigenen Grenzen zu überwinden.

28
29

Insbesondere dann, wenn es gilt, die Angst vor dem Wasser zu verlieren.

— »Es ist eine wunderbare Art, die Natur zu erleben. Ich sehe Reiher oder Kormorane, die am Ufer in der Sonne ihre Flügel trocknen«, sagt Sandra Buchholz, dass ihr jede Fahrt auf dem Rhein neue Eindrücke vermittelt. Ein weiteres Fünkchen Begeisterung für den Wassersport sprang über, als sie einen Anfängerkurs belegte. Auf einem See lernte sie unter fachkundiger Leitung die richtigen Paddelschläge, um so das Kanu nach ihren Wünschen zu steuern. Und sie lernt die Techniken, die bei einem Kentern sie und das Boot wieder an die Oberfläche bringen. Es sollte allerdings drei weitere Jahre dauern, bis sie Feuer und Flamme für den Sport war.

— Das Beste vorweg: Kanufahren kann jeder erlernen, und das in jedem Alter. Anfängern rät Sandra Buchholz, sich Schritt für Schritt an das Thema Paddeln heranzutasten: »Üben, üben, üben. Und nicht gleich entmutigt sein, wenn Gleichgesinnte schon mehr können oder schneller paddeln. Das ist alles Training.«

WASSERSPORT IST NASSER SPORT

Wer also paddeln will, muss schwimmen können. Es sollte nur jedem Neuling bewusst sein, dass man beim Training nass werden oder sogar ins Wasser fallen kann. Und wer das Kanufahren ausprobieren möchte, kann zum Beispiel bei einem Kanu-Verein anfragen. Die benötigte Ausrüstung kann mehr oder minder gestellt werden, und Ausbilder oder erfahrene Vereinsmitglieder stehen zur Seite. Gut informiert der Deutsche Kanu-Verband (DKV) über den Breitensport.

kanu.de

— Die Beziehung zum Wasser ist für Sandra Buchholz deutlich besser geworden. »Mit der Zeit stellte sich die Routine ein, die mir Sicherheit gab«, sagt sie, dass die Touren mit dem Kajak längst eine Auszeit aus dem Alltag sind.

Rückblick

Die Ursprünge des Paddelns reichen Tausende von Jahren zurück. Archäologische Funde belegen, dass schon in prähistorischen Zeiten Paddelboote genutzt wurden. Bis heute werden Kanus für Transport und Handel genutzt, wie bei den Ureinwohnern Nordamerikas, Polynesiern oder in den Klongs von Thailand. In Europa wurde das Paddeln insbesondere durch die Wikinger populär. Im 19. Jahrhundert wurde das Paddeln als Freizeitentwicklung entdeckt. Der britische Entdecker und Anthropologe John MacGregor trug mit seinem Boot »Rob Roy« zur Popularität bei. In dem selbstgebaute Boot dokumentierte er seine Reisen. Der Einsatz neuer Materialien hat die Funktion des Kanus verändert. Boote aus Holz wurden durch Boote aus Fiberglas, Kunststoff und anderen, leichten Materialien ersetzt. Ein gutes Boot kostet etwa zwischen 1.000 und 5.000 Euro, je nach Hersteller, Material und Typ.



Mit dem Kajak reisen

Paddelreisen werden nicht nur in Deutschland für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. Eine Leihausrüstung wird meist gestellt. Und wer erfahren genug ist, kann auch ohne Guide und auf eigenes Risiko auf dem Wasser unterwegs sein. Das erfordert eine gute Vorbereitung. Vor allem sind die richtige Kleidung und Sicherheitsausrüstung ein Muss für jede Reise.

Wer das ganze Jahr über paddeln möchte, kann sich an einen ortsansässigen Kanuclub wenden. Denn vereinsintern werden in vielen Vereinen auch Tages- oder Mehrtagestouren unternommen.

Foto: © iStock.com/SalStock



UNTERWEGS MIT EINEM LASTKÄHNCHEN

30
31

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Wer die Reise von Anfang an genießen möchte, der sollte als Hobby-Kapitän zunächst die einfach zu befahrenen Kanäle wählen. Wie zum Beispiel auf der Saône in der Bourgogne.

— Es rumpelt, dröhnt, ächzt und ist wunderschön! Zu einer Hausboottour gehören eine gute Portion Abenteuerlust, Neugierde, Teamgeist aller Crewmitglieder und eine Entdeckerlust, die Kulinarik, Natur und historische Orte aus einem neuen Blickwinkel zu entdecken. »Loisy« ist eine kleine hübsche Pénichette, die im Hafen von Saint-Léger-sur-Dheune auf ihre nächsten Gäste wartet. Der Hausbootanbieter Locaboat hat sich in den 70er-Jahren auf den Bau dieser Boote spezialisiert. Übersetzt heißt Pénichette »Lastkähnen«.

**Vorbei an herrlichen
Landschaften, Weingütern
und kleinen Ortschaften
bietet eine Bootstour
auf Kanälen, Flüssen
und Seen Entspannung
pur. Der große Vorteil:
Eine Reise ist ohne
Bootsführerschein
möglich.**

Entwickelt wurde dieser Bootstyp von Louis Janicot. In ihrer Form erinnern sie an die traditionellen französischen Kanalboote, die sogenannten »Péniches«. Konzipiert für die Navigation auf Kanälen und Flüssen, sind sie einfach zu handhaben und bieten zudem jeglichen Komfort für einen bequemen Bootsurlaub. Nach dem Entern des Bootes werden die Kabinen verteilt. Ein Tipp vorweg: Lassen Sie allen Ballast zu Hause. Die Kabinen sind klein und bei einer Hausboottour steht die Bequemlichkeit vor dem Chic eines 5-Sterne-Hotels. Wer nicht schon vor der Reise seine gewünschten Lebensmittel gebucht hat, der hat die Möglichkeit, in einem nahegelegenen Supermarkt ausreichend Proviant zu kaufen.

— Am nächsten Morgen wartet bereits Paco auf die neue Mannschaft. Starten, manövrieren, schleusen. Kurzum – alles wird erklärt, was zu

einem gelungenen Hausbooturlaub dazugehört. »Ein Boot fährt niemals geradeaus. Einmal nicht aufgepasst, läuft es aus dem Ruder.« Denn die Drehung der Schraube entscheidet, ob das Boot dem Drang folgt, nach rechts oder links zu laufen. Paco empfiehlt den Freizeitkapitänen: »Macht alle Manöver im Zeitlupentempo. Vor allem an den Schleusen.« Dazu gehört es auch, nach jeder Schleuse die Taue ordentlich wieder einzurollen. »Sonst entsteht an der nächsten Schleuse Stress.« Nach einer einstündigen Einweisung sind alle stolz, eine »Carte de plaisance« in ihren Händen zu halten. Der Charterführerschein ist zeitlich befristet und erlaubt in diesem Fall die Fahrt auf dem Canal du Centre.

— Ratternd startet Loisy und mit ihr die Crew zur ersten Etappe: Santenay. Nach einer ersten zweieinhalbstündigen Fahrt legt das Boot wieder an. Santenay ist ein kleiner, charmanter Ort, der im Rhythmus der Rebe und des Weins lebt. Am Ende des Dorfes liegt das Château de Santenay. Einst im Besitz des Herzogs von Burgund, Philipp dem Kühnen, ist das Weingut bekannt für seine Burgunderweine. Nach einer gemütlichen Weinprobe auf einem von Platanen gesäumten Vorplatz des Herrenhauses geht die Reise weiter Richtung Chagny.

— Chagny ist eine Stadt mit rund 6.000 Einwohnern. Bei einem Spaziergang vorbei an denkmalgeschützten Bauten wartet ein regionales Essen im Restaurant »Le Grenier à Sel«. In dem historischen Gewölbekeller stehen lokale Spezialitäten auf der Speisekarte, die teils über einem offenen Feuer zubereitet werden. Nach der Rückkehr auf das Boot gehört es mit zu den schönsten Momenten, den Abend an Deck bei Kerzenschein und einem Glas Burgunderwein ausklingen zu lassen. Am nächsten Tag wartet auf das Team »Loisy« die ersten Schleusen.

»MACHT ALLE
MANÖVER IM
ZEITLUPENTEMPO.
VOR ALLEM AN DEN
SCHLEUSEN.«

PACO

EIN AUFREGENDER MOMENT

Nach dem Ablegen geht es Richtung Rully. Drei Schleusen sorgen dafür, die Höhenunterschiede zwischen den Ortschaften auszugleichen. Schleusenwärter stehen parat, um Leinen entgegenzunehmen und Besatzungsmitgliedern mit Gelassenheit das Verfahren zu erläutern. Die ersten Schleusen klappen wie am Schnürchen und spätestens jetzt stellt sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter allen Crewmitgliedern ein. Nach einer Fahrt von 1,5 Stunden taucht die Gemeinde Rully am Horizont auf.

— Mit den an Bord befindlichen Fahrrädern geht es zur Maison André Delorme. Der gründete im Jahr 1942 sein Handelshaus im Herzen von Burgund. Die Weine stammen aus den Lagen der Côte Chalonnaise. Heute gehört das Weingut der Gruppe der Vignerons coopérateurs de la Grande Bourgogne an. Das besondere Augenmerk liegt auf dem Crémant de Bourgogne. Was wäre das Burgund, stünde nicht eine weitere Weinprobe auf dem Programm sowie ein Angebot köstlicher Käsesorten der Region, die Monique Verdot, die Leiterin des Hauses, am Morgen auf dem regionalen Markt gekauft hatte.

— Zurück an Bord gehört die Aufmerksamkeit der gesamten Crew weiteren acht Schleusen und der besonderen Atmosphäre entlang des Canal du Centre. Es ist eine Oase der Ruhe. Mit acht bis zehn Stundenkilometern bleibt Zeit, die grün gesäumten Ufer zu erforschen. Entlang des Kanals genießen Besucher die Schönheit der Landschaft. Auf dem Programm der letzte Etappe steht die Stadt Chalon-sur-Saône. Sie ist bekannt für ihre Kunst und Geschichte. Das Herz des historischen Zentrums ist der malerische Platz Saint-Vincent, der von der Silhouette der Kathedrale überragt wird. Hier gibt es unter anderem das Museum Nicéphore Niépce, dessen Namensgeber als Erfinder der Fotografie gilt. Er wurde in Chalon-sur-Saône geboren.

— Nach einem letzten Abendessen und einer letzten Nacht an Deck der Penichette »Loisy« heißt es Abschied nehmen. Mit ein wenig Wehmut und wunderbaren Erinnerungen an eine Jungfernfahrt endet die Reise mit einem Lastkähnen auf der Saone.

borgougne.fr



Foto: © Matthias Christmann

Bootsmiete

Für ein Abenteuer in vollkommener Freiheit bietet Locaboat in ganz Europa Hausboote an. Der Hausbootanbieter engagiert sich für ein nachhaltiges Bootsvergnügen. Jedes Jahr stehen mit Blick auf Nachhaltigkeit und Ökologie Aktionen an. Jedes Boot ist beispielsweise mit Abwassertanks ausgestattet. Zudem setzt sich Locaboat dafür ein, dass in Frankreich Abpumpstationen geschaffen werden.

Locaboat.de

WANDERN

auf Flüssen und Seen



Foto: © Christian Drueth

Naturpark-Partner

Das Projekt stärkt das Engagement kleiner Betriebe für nachhaltigen Tourismus mit der Auszeichnung als »Naturpark-Partner«. Den Akteur*innen wird außerdem durch Schulungen die Möglichkeit gegeben, weitere Qualifikationen zu erwerben und sich als Klimaschutz-Partner zu positionieren. Unter dem Stichwort »Katzensprung Leuchttürme« sind die verschiedenen Anbieter zusammengefasst.

katzensprung-deutschland.de



Foto: © Kanu-Center/Alexander Kässner

Waldwanderung, Bergwandern, Fastenwandern. Wandern ist beliebt und das Freizeitangebot groß. Mit Wasserwandern auf Flüssen und Seen möchte eine Organisation für Klimaschutz das Programm mit nachhaltigen Reisen ergänzen.

Erfrischend anders«. So lautet die Botschaft von »Katzensprung 2.0 – Aktiv für den Klimaschutz im Deutschlandtourismus«. Gefördert unter anderem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, möchte das Projekt auf die Möglichkeit aufmerksam machen, dass insbesondere im Sommer eine Wasserwanderung ein besonderes und nachhaltiges Reisen darstellt. Ob sanfte Flussläufe, die sich durch Auenwälder, Wiesen und malerische Ortschaften schlängeln, oder ausgedehnte Seenlandschaften: in den Naturparks Deutschlands kann jeder nach seinen Vorlieben die richtige Wasserwanderung finden. Vor allem die Naturparks Uckermärkische Seen bieten viele Möglichkeiten.

— Vom luxuriösen Elektrohausboot mit Wohn- und Schlafzimmer bis hin zum Kanu und Paddelboot finden Anfänger wie Profis in den Naturparks in ganz Deutschland zahlreiche Anbieter. Wer als Anfänger vorsichtiger vorgehen möchte, der kann bei einem der Veranstalter Ausrüstung leihen und an einer geführten Tour teilnehmen. Die Profis unter den Wasserwanderern dagegen können sich auf eigene Entdecker-Faust auf den Weg machen.

— Wasserwandern gilt als umweltfreundlich und nimmt daher unter den nachhaltigen Tourismusangeboten einen immer breiteren Raum ein. Die von Muskelkraft oder emissionsarmen Elektromotoren angetriebenen Boote reduzieren negative Auswirkungen auf die Natur. Weiterhin können Wasserwanderer durch ein verantwortungsvolles Verhalten dazu beitragen, Flora und Fauna bestmöglich zu schützen. Am Ende eines Wasserwandertages bleibt die Erinnerung an herrliche Landschaften, die beruhigende Stille des Wassers und eine Verbundenheit mit der Natur.

Naturparks Uckermärkische Seen

Im Norden Deutschlands bietet das Kanucenter Krebs im Naturpark Lauenburgische Seen geführte Wasserwanderungen auf Trave, Wakenitz und den Lauenburgischen Seen an. Wer lieber auf eigene Faust unterwegs ist, bekommt dort auch Tourtipps und kann sich die Ausrüstung leihen.

naturpark-lauenburgische-seen.de

Im Nordosten können Fans des Wasserwanderns über den regionalen Tourismusverband Hausboote oder Kanus chartern und damit das weitverzweigte Wassernetz der Mecklenburgischen Seenplatte erkunden.

mecklenburgische-seenplatte.de

Im Osten organisiert Abenteuer Thüringen ein- oder mehrtägige Gruppentouren im Kanu, Schlauchboot oder Floß für Freunde, Familien und Kollegen auf der thüringischen Saale.

abenteuer-in-thueringen.de

Im Westen sind Liebhaber von gehobenem Wasserwandern mit den elektrischen Joylife Boats nachhaltig und umweltfreundlich auf Saar und Mosel unterwegs.

joylife.boats

hre Geschichte begann in Sarnico mit der italienischen Bootsbauerfamilie Riva. Eines der berühmtesten Modelle ist die Riva Aquarama. Wie ein solches Modell in den Besitz einer Dortmunder Bootsbauerfamilie gelangt, klingt fast so spannend wie in einem Krimi.

— Rötlich-braun schimmerndes Mahagoniholz über bis 11,88 Meter Länge hinweg. Eine knuffige türkisblaue Polsterung. Satte vierhundert Pferdestärken. Eine Geschwindigkeit bis 40 Knoten. Traummaße, die ab den 60er-Jahren insbesondere prominente Bewunderer auf die elegante, stilvolle Riva Aquarama aufmerksam machten. Die Liste der Fans ist lang: Sophia Loren, Brigitte Bardot oder Frank Sinatra verliebten sich in das italienische Meisterwerk. Auch Fußballspieler Cristiano Ronaldo und die Schauspieler Brad Pitt und George Clooney sollen schon in einer Riva gesichtet worden sein. Und irgendwann möchte auch das Bootsbauerehepaar Lisa und Stefan gemeinsam mit Vater Norbert mit einer Riva Aquarama diese einzigartige Kombination von Design und leistungsstarken Motoren bei Ausflügen auf dem Wasser erleben.

— Die Bootswerft Baumgart liegt inmitten des Stadtteils Hoerde. Der Phönixsee ist ganz in der Nähe. In den ehemaligen Werkshallen des früheren Stahlwerks Hoesch lagern heute auf 4.000 Quadratmetern über mehrere Etagen hinweg ganz unterschiedliche Boote. Vom Tretboot bis hin zur Motor- oder Segeljacht übernehmen Lisa und Stefan Baumgart gemeinsam mit Vater Norbert Baumgart Restaurierungsarbeiten aller Art. »Wir verstehen uns eher als Karosseriebauer im Bootsbauerhandwerk.« Damit verweist Stefan Baumgart auf die Vielfältigkeit des Berufes. »Kaum ein Bootsbauer baut ein Schiff von Anfang bis Ende. Je nach Ausbildung legen die meisten Bootsbauer einen Schwerpunkt auf bestimmte Tätigkeiten.« Die Bootswerft Baumgart hat sich auf das Bergen ge-



Eine Riva Aquamarane, St. Tropez

VIVA RIVA AQUARAMA!

Eine Reise mit einem Riva Motorsportboot ist eine Reise durch Tradition, Handwerkskunst und Glamour.

sunkener Schiffe spezialisiert und auf das Restaurieren aller Bootsgattungen. Gerade bekommt eine Jacht aus der Karibik eine neue Lackierung. Eine rot glänzende Motorjacht wartet auf die Reparatur der Kombüse. »Unser Beruf stellt uns jeden Tag immer wieder vor neue, spannende Herausforderungen.« So auch im Jahr 2010. Als Besucher der Messe »boot« in Düsseldorf eine kleine Colombo am Stand der Bootsbauerfamilie entdecken, erzählen sie aufgeregt, dass sie solch ein Modell in der Ostsee unter Wasser gesichtet haben wollen.

— Ihre Worte müssen überzeugt haben. Taucher werden beauftragt, der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Und tatsächlich. Nachdem Fotos mit der Bootswerft ausgetauscht werden, ist klar: Unter Wasser liegt eine Riva Aquarama. Das Motorboot der High Society. Heute werden noch Riva Sportboote gebaut. Aber nicht mehr das bei Promis so beliebte Modell. »Der Neuwert würde heute wahrscheinlich bei rund 700.000 Euro liegen«, schätzt Bootsbauer Baumgart den Wert solcher Boote als immens hoch ein. Nach einigen bürokratischen Umwegen können die Baumgarts das Boot endlich 2012 bergen und sicher an Land bringen. Über große Seilwinden wurde zuvor das Boot aus dem Wasser gezogen. Wahrscheinlich wurde das kleine schicke Schiff in den 80er-Jahren aus steuerlichen Gründen bewusst versenkt. Wer einmal der Besitzer war, lässt sich heute nicht mehr ermitteln.

— Seitdem bekommt die Bootswerft immer wieder Anfragen von Fans des begehrten Bootes. Doch so sicher, wie Wasser keine Planken hat, so sicher werden Lisa, Stefan und Norbert Baumgart ihren Schatz liebevoll restaurieren und mit einer Mischung aus Stolz und purer Lebensfreude selbst die Jungfernfahrt mit ihrer Riva Aquarama genießen. bootswerft-baumgart.de



Fotos: © Bootswerft Baumgart

Für die vom Wasser begeisterte Bootsbauerfamilie Lisa, Stefan und Norbert Baumgart (v.r.n.l.) ist die Arbeit gleichgestellt mit einem Hobby.

Legendär: »Miss Persia«

Eine weitere spannende Geschichte der Bootswerft Baumgart ist die der Rekonstruktion der »Miss Persia«, die einst dem letzten Schah von Persien gehört haben soll. Wahrscheinlich während der Revolution 1979 versenkt, wurden Reste des Bootes im Jahr 2016 wiedergefunden. Ein Oldtimer-Sammler beauftragte die Familie Baumgart mit der Rekonstruktion der legendären Gar Wood Speedster »Miss Persia«. Das Boot aus dem Jahr 1936 wurde bis ins kleinste Detail mit den gefundenen Schiffsteilen nachgebaut. Die Arbeiten erstreckten sich über viele Monate. Die »Gar Wood Society« erkannte daraufhin die »Miss Persia« aus der Dortmunder Bootswerft als Original an.



Foto: © Toma Unverzagt

DIE STILLEN RETTER

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V., eher bekannt unter ihrer Kurzform DLRG, bewahrt seit 1913 Menschen vor dem Ertrinken. Mit über 1,9 Millionen Mitgliedern und Förderern ist sie die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Doch auch die DLRG muss sich den Herausforderungen einer veränderten Gesellschaft stellen.



Foto: © Vincent Schmette

Informationen zum Thema Freizeit im Wasser und eine Übersicht der DLRG-Wachstationen in Deutschland unter [dlrg.de/informieren/freizeit-im-wasser](https://www.dlrg.de/informieren/freizeit-im-wasser)



Foto: © Arno Schwamberger

Eine enorme Zahl: 1.120 Menschen konnte 2023 durch den Einsatz der freiwilligen Rettungsschwimmer das Leben gerettet werden. Mehr als 49.000 Mitglieder wachen jährlich an rund 2.400 Gewässern über die Sicherheit der Badegäste und Wassersportler. Dafür stehen 110 Wasserrettungszüge bereit, an die 3.000 Taucher und noch einmal 4.500 Strömungsretter sowie 1.300 Motorrettungsboote. Diese Schnelleinsatzgruppen Wasserrettung (SEG-WR) werden bei Notfällen alarmiert.



— Alleine an den Küsten sind zwischen Anfang Mai und Ende September bis zu 6.000 DLRG-Rettungsschwimmer im Einsatz. Ein Aspekt, auf den die Menschen in Deutschland besonderen Wert legen. Denn die meisten davon gehen am liebsten im Meer schwimmen. Eine repräsentative Befragung der R+V Versicherung im Herbst 2023 hat ergeben, dass rund 90 Prozent der Menschen auf die Badeaufsicht der DLRG vertrauen. Auch für die anstehende Badesaison gibt es gute Vorzeichen. »Wir haben in den letzten Monaten viele Rettungsschwimmer ausbilden können«, erklärt DLRG-Präsidentin Ute Vogt. Zur Wahrheit gehöre aber auch, »dass

etliche Schwimmbäder über Personalmangel klagen, zahlreiche Gewässer unbewacht sind und die Freiwilligen immer wenig Zeit für ein Ehrenamt haben.«

— Doch mit Blick auf die immer häufiger auftretenden Hochwasserkatastrophen sind vermehrt die Einsatzkräfte der DLRG inzwischen auch hier zu finden. Beim Hochwasser in Niedersachsen sorgten die Helfer über zwei Wochen dafür, die Deiche an den Flüssen zu sichern. »Unsere Einsatzkräfte haben gezeigt, dass auf sie Verlass ist.« Ein Umstand, der bislang von der öffentlichen Hand nach Auffassung der Präsidentin nicht ausreichend anerkannt wird. So sieht sie nach wie vor eine Diskrepanz zwischen DLRG-Freiwilligen und staatlich besser gestellten Feuerwehren. Dennoch bleibt das Fazit positiv. Es kann ein weiterer Höchststand bei den Mitgliederzahlen verzeichnet werden.

Bade-Tipps

1. Gehen Sie möglichst immer an bewachten Badestellen schwimmen und beachten Sie ausgeschriebene Warnhinweise. Die Anwesenheit von Rettungsschwimmern wird meist durch eine rot-gelbe Flagge gekennzeichnet. Bei zusätzlicher gelber Flagge sollten jedoch nur geübte Schwimmer ins Wasser gehen. Eine rote Flagge warnt vor größerer Gefahr: Bei Betreten des Wassers droht Lebensgefahr! Mehr über die Warnzeichen unter [dlrg.de/flaggen](https://www.dlrg.de/flaggen)
2. Eltern sollten kleine Kinder am und im Wasser nie aus den Augen lassen und immer in Griffweite bleiben.
3. Schätzen Sie Ihre Leistungsfähigkeit kritisch ein und handeln Sie nicht übermütig.
4. Verzichten Sie auf Alkohol während der Zeit am und im Wasser.
5. Im Frühsommer sind (insbesondere tiefe) Gewässer wie Baggerseen oft noch kalt. Der Aufenthalt im Wasser kann zu Unterkühlung und Krämpfen führen und lebensgefährlich werden.
6. Flüsse sind besonders gefährlich: Strömungen, Brückenpfeiler, Unterwasserhindernisse oder auch Fahrrinnen mit Freizeit- und Berufsschiffahrt bergen unkalkulierbare Risiken.
7. Achtung beim Badeurlaub an europäischen Meeren: Gezeiten und nicht erkennbare Strömungen sowie starke, ablandige Winde können auch gute Schwimmer in Gefahr bringen.
8. Kopfsprünge im Ufer- und Flachwasserbereich sowie allgemein in unbekannte Gewässer können lebensgefährlich sein oder schwerste, dauerhafte Schäden nach sich ziehen.
9. Beachten Sie die Baderegeln: [dlrg.de/baderegeln](https://www.dlrg.de/baderegeln)
10. Rufen Sie in Notfällen sofort die 112 an und alarmieren Sie ggf. die Rettungsschwimmer vor Ort.



Deutschland-Cup IM RENNRRUTSCHEN

Schon mal was vom Rennrutschen gehört? Oder vielleicht eher vom »Rutschwettbewerb«? Bei dem Wettkampf handelt es sich um eine lustige Aktivität. Sie werden meistens in Wasserparks oder Schwimmbädern durchgeführt. Einzig und

allein geht es darum, in der Rutsche schneller ins Ziel, also in das Wasserbecken, zu kommen, als die Mitspieler. So wie der Wettbewerb selbst sind auch die Regeln einfach. Wer am schnellsten gerutscht ist, gewinnt! Einzige die Streckenvariationen unterscheiden sich. So gebe es gerade, kurvige oder sogar Trichter-Rutschen. Je nach Schwierigkeitsgrad müssen die Teilnehmer allerdings Schutzhelm und Schutzkleidung tragen. Alles in allem ist der Wettbewerb eine Möglichkeit, die Geschwindigkeit, Technik und Manövrierfähigkeit auf einer Wasserrutsche zu testen. Im Übrigen findet im November das Finale im Deutschland-Cup statt. drv-rennrutschen.com

SCHNELL UND WENDIG *für eine gute Kondition*

Octopush oder besser verständlich Unterwasserhockey ist ein Mannschaftsspiel fast wie beim Eishockey. Fast! Es gibt einen Puck und es gibt einen Schläger. Und der Puck muss ins Tor. Einziger kleiner Unterschied: Beide Mannschaften spielen unter Wasser. Abgetaucht wird mit Flossen, Maske und Schnorchel. Wann wird geatmet? Bei dieser rasanten Sportart fast nie. Ab und zu tauchen die Spieler an der Wasseroberfläche auf. Das Spiel unter Wasser ist einzigartig. Der Puck ist aus Blei und sinkt auf den Beckenboden. Erstmals in den 50er-Jahren in England und in den 60ern in Südafrika gespielt, gibt es aktuell in Deutschland noch keine Liga. Gespielt wird sechs gegen sechs in zwei Metern Tiefe. Mit kurzen Schlägen wird der Puck bis zu fünf Meter weit unter Wasser geschoben. Durch diese sogenannten »Flicks« und die Flossen ist es ein schneller und kontaktloser Sport. Andere Spieler dürfen nicht festgehalten oder geschoben werden. In Deutschland bieten verschiedene Vereine Unterwasserhockey an. tsvnrw.de/sport/uw-hockey

Dies & das_Spaß im Nass

Okay, die Geschichte mit dem barfuß über Wasser laufen kennt man zumindest aus der Bibel. Aber barfuß über einen See sausen und dabei von einem Motorboot mit 40 bis 45 Stundenkilometer gezogen zu werden, das mag dem einen oder andern neu sein. Barfußwasserski ist auch als Barfußskifahren oder Barfußlaufen bekannt. Bei dieser ungewöhnlichen Sportart steht der Sportler direkt mit den nackten Füßen auf dem Wasser. Das Tempo des Motorbootes ist in dem Fall höher als beim normalen Wasserski. Dadurch bekommt der Barfußskifahrer mehr Stabilität und Auftrieb. Beim Start gibt es die Möglichkeit trocken vom Land oder Dock zu starten. Oder beim nassen Start liegt der Sportler auf dem Rücken im Wasser und richtet sich dann auf. Sprünge, Schleifen und Fahrtrichtungswechsel machen diese Sportart auch für Zuschauer spannend. Eine faszinierende Sportart, zu der neben Körperbeherrschung viel Übung benötigt wird. Auskunft beim Deutschen Wasserski- und Wakeboardverband (DWWV). dwwv.de

Foto: © iStock.com / KeithBlinn

Barfuß ÜBERS WASSER SAUSEN



Anzeige

Helfen Sie mit
Leben
zu **retten**

dlrg.de/spenden

Wasser lieben – Leben retten

DLRG



ALGAR

Geschichten des Meeres



Der Portugiesische Wasserhund

VE

Der Leuchtturm »Farol do Cabo de São Vicente« oder einfach »Farol de Sagres«

In Porto wird hart gearbeitet. In Lissabon werden Geschäfte gemacht. An der Algarve wird gelebt. Ganz im Sinne dieses portugiesischen Zitats lockt das Küstengebiet mit milden Temperaturen, einer frischen Brise und den Geschichten des Meeres ganzjährig Besucher an.

42
43

Foto: iStock.com/sammely

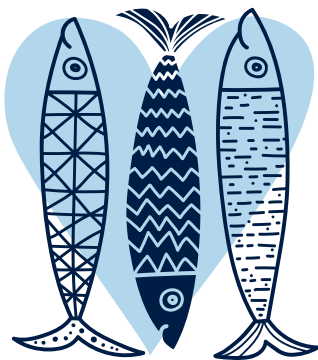
TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Finisterra. Das Ende der Welt. Sagres liegt am südwestlichsten Zipfel Europas. Lange galt der Teil der Algarve mit dem Kap »Cabo de São Vicente« als Ende der bekannten Welt. Es war die Grenze zwischen Zivilisation und dem unentdeckten und geheimnisvollen Meer. Heinrich der Seefahrer machte Sagres weltberühmt. 1460 umsegelte er als Erster das Kap. Mit seiner in Sagres gegründeten Navigationsschule unternahm er von dort zahlreiche Entdeckungsreisen über die Weltmeere. Vom Leuchtturm »Farol do Cabo de São Vicente« oder einfach »Farol de Sagres« haben Besucher einen herrlichen Ausblick auf das sechzig Meter tiefe »Cabo de

— Wie geheimnisvoll das ein Rundgang mit Nuno Barros. nen Fischerdorf Monte Clérigo den Strand. Schon als Kind war dem Meer fasziniert. Mit einem den Menschen die Natur nä- Flora und Fauna der Algarve. Küstengebiet zu Hause. Insbe- komplex das Leben der Ozeane sich in den Pfützen hin und her.

Bahnen auf dem sandigen Boden. »Wasser ist Leben.« Mit diesen Worten macht Nuno allen Zuhörern eindrucksvoll klar, wie wichtig Wasser für die Menschen ist und wie sorgsam damit umgegangen werden muss.



São Vicente« und das Meer.

Meer aber heute noch ist, zeigt Bei Ebbe geht es in dem klei- mit dem Meeresbiologen an Nuno von den Klippen und »Ocean Story Walk« bringt er her und zeigt die fantastische Viele seltene Arten sind in dem sondere bei Ebbe zeigt sich, wie ist. Kleine Shrimps bewegen Winzige Schnecken ziehen ihre

JETZT WIRD'S ENG!

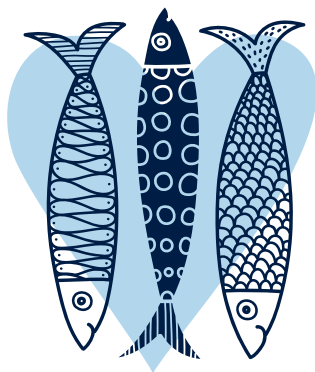
Da passt es für Portugal und die Portugiesen recht gut, dass ein Meeresbewohner fast als Wahrzeichen betrachtet werden kann. Die Sardine. Bei einer Grottentour entlang der sanft abgerundeten Felsen ziehen im türkisblauen Wasser Schwärme dieser so beliebten kleinen Fische vorbei. Der schlanke, silbrig-blaue Fisch lebt in Schwärmen. Er ist nicht nur eine wichtige Nahrungsquelle für Meeresbewohner und Seevögel. Vor allem in der portugiesischen Küche hat die Sardine einen festen Platz. »In Glanzzeiten haben bis zu 25.000 Menschen vom Sardinengang gelebt.« Bei einem Rundgang durch die »Conserveira do Arade« erinnert Manuel Mendes an die bedeutende Ära der Sardinengerberei an der Algarve. Als er und sein Geschäftspartner Vicent Jonckheere im Jahr 2015 die Fabrik gründeten, hatten sie weder eine Ahnung von Fisch noch gab es Arbeiter, die das Metier kannten. Nach einigen Hürden wächst das Unternehmen inzwischen jedes Jahr etwas weiter, und viele Gruppen besuchen die Fabrik in dem Ort Parchal. Bei einem Rundgang zeigt Manuel den Weg vom Fang bis in die Sardinendose. Ein sorgfältiger Prozess, der gewährleistet, dass die Sardine frisch und schmackhaft bleibt.

— Eingelegt wie in einer Sardinenbüchse – für Esterella, Yoda und Gastão undenkbar. Als Hundzüchter Rodrigo Pinto die Autotür am Strand von Lagos geöffnet hat, rennen die portugiesischen Wasserhunde mit Karacho ins Meer. Bei dem »Cão d'Água português« handelt es sich um eine wahre Wasserratte. Die freundlichen Tiere lieben das Wasser. Früher waren sie Fischern eine große Hilfe, denn sie können bis zu drei Meter tief tauchen. Auch sollen sie Gegenstände im Wasser bergen können. Mónica Afonso und Rodrigo Pinto begannen mit viel Liebe und Hingabe in den 80ern die Hunde wieder zu züchten. »Damals waren es keine zwanzig Tiere mehr«, erklärt Rodrigo gerne vorbeikommenden Menschen. Dabei wirft er wieder und wieder einen gelben Ball ins Meer. Und wieder springen die Energiebündel mit wachsender Begeisterung in die Wellen. »Wenn ich im Lotto gewinnen würde«, sagt Rodrigo, »dann hätte ich mindestens 1.000 dieser freundlichen und gelehrigen Tiere.« Besucher sind in seiner »Casa da Buba« sehr willkommen. Er selber wohnt dort nicht. Wer eines dieser

schwarzen oder braunen Woll- der wird von Mónica und Rodri- genommen. Spätestens seit Ba- in der Familie hatte, erfreuen auf der ganzen Welt großer Be- selten vor, dass die Züchter

— Der Abschied von Esterel- Doch die Zeit drängt und die Al- den hat noch einige Geschichten schaften Aljezur und Sagres liegt Der Weg durch das Naturschutz-

Landspitze, die in den Ozean ragt. Bekannt ist die Gegend für spektakuläre Klippen und Sand- dünen. Hier liegt der bei Surfern beliebte »Praia do Amado«. Andere Strände sind noch eher unbekannt. Sie tauchen entlang der Strecke zwischen den imposanten Felsen immer wieder auf. Oftmals sind die feinsandigen Buchten nur zu Fuß oder mit dem Boot erreichbar. Wenn am Ende eines Tages die Abendsonne die eines erlebnisreichen Tages die Sonne die Felsen in ein warmes Rot taucht, fällt ein letzter Blick auf das Cabo de São Vicente. Es erinnert daran, dass es Heinrich dem Seefahrer zu verdanken ist, dass Besucher aus aller Welt an der Algarve den Geschichten des Meeres lauschen können. visitalgarve.pt



knäuel jedoch kaufen möchte, go genauestens unter die Lupe rack Obama einen Wasserhund sich die »Cão d'Água português« liebtheit. Doch kommt es nicht einen Käufer ablehnen.

la, Yoda und Gastão fällt schwer. garve mit ihren rund 88 Strän- zu bieten. Zwischen den Ort- der »Pontal da Carrapateira.« gebiet führt auf eine felsige

Landspitze, die in den Ozean ragt. Bekannt ist die Gegend für spektakuläre Klippen und Sand- dünen. Hier liegt der bei Surfern beliebte »Praia do Amado«. Andere Strände sind noch eher unbekannt. Sie tauchen entlang der Strecke zwischen den imposanten Felsen immer wieder auf. Oftmals sind die feinsandigen Buchten nur zu Fuß oder mit dem Boot erreichbar. Wenn am Ende eines Tages die Abendsonne die eines erlebnisreichen Tages die Sonne die Felsen in ein warmes Rot taucht, fällt ein letzter Blick auf das Cabo de São Vicente. Es erinnert daran, dass es Heinrich dem Seefahrer zu verdanken ist, dass Besucher aus aller Welt an der Algarve den Geschichten des Meeres lauschen können.

visitalgarve.pt

Übernachten

Das Martinhal Beach Resort & Hotel in Sagres ist ein Familienresort an der Südwestspitze Portugals. Es liegt direkt im Naturschutzgebiet mit Blick auf den Atlantischen Ozean. Die Umgebung ist geprägt von unberührten Stränden und markanten Felsen. Das Resort verfügt über eine Vielzahl von Unterkünften und bietet auf 40 Hektar viel Platz und Rückzugsmöglichkeiten. Für Familien bietet die Anlage eine Reihe von Annehmlichkeiten schon für die Kleinsten. Dazu ge-

hört ein Buffet für Kinder oder zahlreiche Spieloasen. Auf dem Gelände befinden sich mehrere Restaurants, zwei Bars und ein Supermarkt.

Das Martinhal engagiert sich stark für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Es ist Teil des »Rota-Vicentina«-Projekts, das den Schutz der natürlichen Umgebung und der Küstenlandschaft fördert. martinhal.com/de

Weitere Infos und Adressen finden Sie im Internet unter handwerksblatt.de/algarve

DAS MEER,



DIE HEIMAT

DES LEBENS

Meeresbiologe Nuno Barros (2.v.l.) zeigt, wie selbst bei Ebbe der Kreislauf Leben »noch« funktioniert.

INTERVIEW

BRIGITTE KLEFISCH

Nuno Barros ist Meeresbiologe. Er hat als Beobachter an Bord von Schiffen im Nordatlantik und als Vogelspezialist an verschiedenen Studien zur Umweltverträglichkeitsprüfung gearbeitet. Auch war er mehrere Jahre lang an Programmen zur Überwachung und Sensibilisierung von Vögeln und Meeresbewohnern in Portugal und Westafrika beteiligt.

Nuno Barros Wissen über das Meer und seine Bewohner ist einzigartig und ein »Ocean Story Walk« mit Nuno Barros etwas sehr Besonderes. »Artifex« hat der Meeresbiologe ein Interview gegeben.

— In seiner Laufbahn als Naturschützer hat er sich auf die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Meeresumwelt, die Überwachung und den Schutz von Seevögeln, die Verwaltung von Meeresschutzgebieten spezialisiert. Nuno Barros führte bis zum Lockdown regelmäßig Gruppen entlang seiner geliebten Algarve. Dem Meer bleibt er nach wie vor auf verschiedene Weise treu. So arbeitet er für ein Unternehmen, das sich für den Schutz der Mantarochen einsetzte, und er führt weiterhin Besucher entlang der Küste. Allerdings findet der »Ocean Story Walk« nur auf Anfrage von visitalgarve.pt statt.

Artifex: Schon als Kind haben Sie sich für Vögel und das Meer bzw. Meerestiere interessiert. Was hat Sie fasziniert?

Nuno Barros: Ich war fasziniert davon, mich als Teil der natürlichen Welt zu fühlen. Ich wusste, dass ich leider nicht mit Tieren sprechen konnte, aber ich wollte in der Lage sein, ein natürlicher Punkt zu sein und sie zu verstehen. Ich wollte wissen, was vor sich geht – welcher Vogelruf ist das? Woher oder wohin zieht diese oder jene Art? Und warum? Und wann? Und wenn ich das wüsste, hätte ich vielleicht ein Gefühl der Zugehörigkeit und nicht das Gefühl, von der Natur losgelöst zu sein.

Artifex: Welche Unterschiede stellen Sie fest, wenn Sie darüber nachdenken und es mit heute vergleichen?

Nuno Barros: Wenn man seine Leidenschaft zu seiner Arbeit macht, verändert sie sich und passt sich an. Etwas von der Faszination geht verloren. Ich arbeite in der Meeresfischerei und in der Politik, bin also nicht so sehr im Feld. Ich bin hinter den Kulissen tätig und versuche, Gesetze und Vorschriften zum Schutz von Meerestieren zu ändern und zu beeinflussen. Das ist anstrengend und ich habe mit vielen schockierenden Dingen zu tun. Ich muss mich ständig daran erinnern, warum ich das tue, was ich tue, denn man verliert sich leicht in Projekten, Fristen, E-Mails und Berichten.

Artifex: Würden Sie mit eigenen Worten beschreiben, welche Bedeutung das Meer für uns Menschen eigentlich hat?

Nuno Barros: Es ist unser Lebenserhaltungssystem. Es liefert uns mehr als die Hälfte des Sauerstoffs, den wir ein-

46
47

atmen, es beeinflusst und bestimmt das Klima, es ist der Hauptbestandteil des Wasserkreislaufs und die Heimat des meisten Lebens auf der Erde. Es ist auch unser größter Verbündeter im Kampf gegen den Klimawandel, denn es absorbiert 25 Prozent aller Kohlendioxidemissionen und fängt 90 Prozent der durch diese Emissionen erzeugten überschüssigen Wärme ab. Wir brauchen eigentlich einen gesunden Ozean, um auf diesem Planeten leben zu können.

Artifex: Bei Ebbe ist es möglich, das vielfältige Leben kennenzulernen. Was kann man dort finden?

Nuno Barros: Die Gezeitentümpel bergen viele Überraschungen. Winzige Krabben, Krebse, Muscheln, Seepocken, Napfschnecken, viele Algenarten. Einige Fische wie Schleimfische und Grundeln sind hier heimisch, während andere sie als Unterschlupf und Kinderstube nutzen. Winzige junge Seebrassen (*Diplodus sargus*) suchen bei Ebbe in den Pools Zuflucht, um sich vor Raubtieren in Sicherheit zu bringen.

Artifex: Was, denken Sie, sind die größten Bedrohungen für die Meere?

Nuno Barros: Überfischung, Klimawandel und Umweltverschmutzung sind die drei größten Bedrohungen, mit all ihren Nuancen, Untergruppen und Auswirkungen. Einige davon sind für verschiedene Arten und an verschiedenen Orten von größerer Bedeutung. Es gäbe viel zu sagen, aber sagen wir einfach, dass die Fischerei über die wissenschaftlich empfohlenen Grenzen hinaus, die illegale, nicht gemeldete und unregulier-

te Fischerei und die Tatsache, dass die Menschen nicht wissen, welchen Fisch sie essen oder wie oder wo er gefangen wurde, ein großes Problem darstellen. Es gibt noch weitere, neuere Bedrohungen wie den potenziellen Tiefseebergbau oder die Zunahme des Unterwasserlärms. Das Plastikproblem ist den meisten bekannt – es ist groß, aber nur die Spitze eines größeren Eisbergs.

Artifex: Wie können wir den Schutz und die Erhaltung des Meereslebens verbessern?

Nuno Barros: Seien Sie sich bewusst, was Sie tun können und was nicht, konzentrieren Sie sich und lassen Sie sich nicht entmutigen. Der Klimawandel ist nicht Ihre Schuld. Regierungen und andere internationale Organisationen müssen dem Schutz der Meere Priorität einräumen, rechtsverbindliche Verpflichtungen eingehen und Geld für den wirksamen Schutz und die Wiederherstellung von Arten und Lebensräumen bereitstellen. Meeresschutzgebiete müssen nicht nur ausgewiesen, sondern auch wirksam überwacht und verwaltet werden. Die Unternehmen müssen mehr tun, ihrer Verantwortung gerecht zu werden, und aufhören, die Verbraucher für ihre Fehler verantwortlich zu machen. Bei den meisten dieser Punkte haben Sie kein Mitspracherecht. Sie können aber politische Parteien, die sich für den Umweltschutz einsetzen, und Organisationen, die versuchen, die Entscheidungsträger durch ihre Politik zu beeinflussen, unterstützen. Als Verbraucher können Sie höchstens darauf achten, was Sie essen. So indirekt es auch erscheinen mag, mit einer um-

weltfreundlichen, überwiegend pflanzlichen Ernährung, die überwiegend aus lokalen Zutaten aus nicht-intensiver Produktion besteht, können Sie mehr bewirken. Außerdem sollte man versuchen, seinen Reise-Fußabdruck zu verkleinern, wiederverwendbare Gegenstände zu wählen und Hoffnung, Faszination und Mut zu verbreiten.

Artifex: Was sind die Herausforderungen zur Erhaltung der marinen Lebensräume?

Nuno Barros: Mangelnder politischer Wille, fehlende Investitionen und heutzutage fehlender öffentlicher Druck. Das Meer ist nicht durchsichtig, es ist blau. Deshalb ist den meisten Menschen nicht bewusst, in welchem schlechtem Zustand es sich befindet. Das Leben der Menschen ist heute weitgehend von der Natur abgekoppelt. Die meisten von uns leben in künstlichen städtischen Umgebungen und sehen die Natur lediglich als Landschaft, die sie genießen können – das egozentrische Paradigma. Und was das Meer betrifft, so kommen die meisten von uns nur im Urlaub am Strand mit ihm in Berührung, so dass ein allgemeiner Mangel an Interesse und Wissen herrscht. Dies führt dazu, dass Entscheidungsträger und Unternehmen nicht unter Druck gesetzt werden, ihren Teil zu tun.

Artifex: Welche Hoffnungen haben Sie für die Zukunft der Ozeane?

Nuno Barros: Gemischte Gefühle. Ich weiß, wie schlimm es ist, aber auf der anderen Seite weiß ich auch, wie viel engagierte Menschen tun. Letztendlich muss ich mich entscheiden, woran ich glauben will. Ich denke, ich entscheide

mich, dass es Hoffnung gibt, auch wenn ich weiß, dass der Ausgang ungewiss ist.

Artifex: Wie können junge Menschen, die sich für Meeresbiologie interessieren, am besten in diesen Bereich einsteigen?

Nuno Barros: Es gibt viele Möglichkeiten, sich den Ozean zu eigen zu machen. Man muss kein Meeresbiologe sein, um das zu tun. Aber wenn man sich für diesen Weg entscheidet, sollte man über den Tellerrand hinausschauen und die



»ICH DENKE,
ICH ENTSCHEIDE MICH
DAFÜR, DASS ES
HOFFNUNG GIBT.«
NUNO BARROS

ersten Jahre nutzen. Wenn Sie Meeresbiologie studieren, sollten Sie sich an freiwilligen Projekten und Gelegenheiten beteiligen, Erfahrungen sammeln und sich einen Namen machen, damit Sie am Ende Ihres Studiums etwas mehr als nur den Abschluss in der Tasche haben und besser wissen, was Ihnen gefällt.

W

o könnte nur ...?« Barfuß steht Claire in der Küche. So, als wäre sie gerade vom Algenfischen zurückgekehrt. Nachdenklich legt sie den Finger an den Mund, murmelt etwas von »Alors où pourrait ...?«. Dann lacht sie, hat eine Idee und flitzt in eine Ecke. Freunde haben der Köchin den Raum zur Verfügung gestellt, da die frühere Showküche während Corona schließen musste. Flugs sammelt sie die entdeckten Schälchen, Teller, Messer für den anstehenden Algenkochkurs ein. Lauch und Salat hat die 57-Jährige schon geschmackvoll auf einem Tisch angerichtet. Daneben schimmern in bunten Schalen seltsam aussehende Pflanzen.

DIE KRAFT *der Algen*

Facettenreich: Umgeben vom Atlantik und der wilden Irischen See verzaubert die Bretagne mit in den Himmel ragenden Leuchttürmen und dem größten europäischen Algenfeld

— Es sind Algen. Frisch von Claire Maerten am Morgen bei Ebbe geerntet, wirken sie mal fein filigran und fasrig, mal fest und im Aussehen einem platt gebügelten Fahrradschlauch ähnlich. Vor zwanzig Jahren entdeckte die Taucherin ihre Leidenschaft für die Meerespflanzen. Die Bretagne verfügt über den größten Schatz an Braun-, Rot- oder Grünalgen. 800 Sorten gibt es und alle sind essbar. Doch nur zehn Arten sind auch zum Verzehr zugelassen. »Dank ihrer hohen Konzentration an Spurenelementen, Jod, Vitaminen und Mineralsalzen haben sich Algen längst als Superfood etabliert«, erzählt Madame den Kursteilnehmern. Heute gibt es Frühlingsrollen à la Bretagne und eine sogenannte Papillote. Eine Garmethode, in dem in diesem Fall die Algen und verschiedene Gemüsesorten in Papier eingewickelt werden. Als Dessert gibt es einen Mandelkuchen. Es schmeckt nach Meer, vielleicht ein wenig nussig, aber ja, auch etwas gewöhnungsbedürftig.

Foto: ©iStock.com/ photohampster

Algen Know-how

Algen besitzen keine Wurzeln, sondern ein Haftorgan, um sich an den Felsen festzuhalten. Ihre wohltuende Wirkung beziehen sie direkt aus dem Meerwasser. Dadurch sind sie ein Konzentrat aus Oligoelementen, Jod, Vitaminen und Mineral-salzen. Seit dem 17. Jahrhundert in der Landwirt-schaft verwendet, sind Algen heute eine Zutat, die ihren festen Platz über die bretonische Küche hinaus haben. Von den fast achthundert in der Bretagne vorkommenden Algenarten sind zwar alle essbar, doch nur zehn Arten sind auch zum Verzehr zugelassen.

Braunalgen

Riementang: Wird wegen seines langen, flachen Aussehens auch Meeresspaghetti genannt.

Kombu: Blatttang mit fleischiger Konsistenz und rauchigem Geschmack.

Wakame: Seinem Aussehen verdankt er seinen Spitznamen »Seefarn«.

Rotalgen

Lappentang: Feine, durchscheinende Alge mit aromatischem Geschmack.

Nori: Wichtigste Zutat für Sushi mit leicht rauchigem Geschmack.

Grünalgen

Meersalat: Mit seinem sauerampferähnlichen Geschmack wird die Alge gerne roh im Salat oder in Smoothies verwendet.

Blaualgen

Spirulina: Diese smaragdblaunen Mikroalgen haben unglaubliche Eigenschaften, um das Im-munsystem zu stärken und Mangelerscheinungen auszugleichen. Sie enthalten dreimal so viel Eiweiß wie Fleisch.

Naturführerin Caroline vom »Ecomusée Plouguerneau« bei einer Algen-Wanderung.



Anreise

Flug mit Air France von verschiedenen deutschen Flughäfen nach Rennes. Anreise mit der Bahn via Brüssel bis zum Bahnhof Rennes.

Kochkurse und Algenwanderungen

mit Claire Maerten.
Buchung über Ihre Website atelierterramaris.com
Seit diesem Jahr stellt Claire Maerten außerdem Heilprodukte auf Algenbasis her, die sie mittwochs auf dem Markt in Tréguier verkauft.

Algen-Strandfischen in Plouguerneau

ecomusee-plouguerneau.fr

Exkursion im Zodiac

im Meeres-Naturpark Iroise
Abfahrt ab Le Conquet
Preis: 70 Euro
archipel-excursions.com



Foto: © TOURISME BRETAGNE



Foto: © GREGORY MIGNARD

Dank ihrer Vielseitigkeit sind Algen inzwischen überall zu finden. Frisch aus dem Meer gepflückt sind sie als Zutat in einem Salat oder als Brotaufstrich sehr beliebt.

— Das Haupterntegebiet befindet sich im Meeresschutzgebiet des Mer d'Iroise-Sees rund um die rosa Granitküste der Bretagne. Während das Sonnenlicht die Granitfelsen in ein warmes Kupferrosa taucht, lädt Pauline Abörnöt Wanderer zur Algen-Verkostung bei Ebbe ein. »Dank des Golfstroms und einer durchschnittlichen Wassertemperatur von 18 Grad wachsen die Algen in dieser Region besonders gut«,

erklärt die 34-Jährige vom Algenmuseum in Plouguerneau. Jährlich werden rund 10.000 Tonnen Algen zu Fuß oder mit dem Boot geerntet. Die Naturführerin betont: »Algen sind Alleskönner. Sie haben sieben Mal mehr Eisen als Spinat.«

»ALGEN SIND ALLESKÖNNER. SIE HABEN SIEBEN MAL MEHR EISEN ALS SPINAT.«

PAULINE ABÖRNÖT

»Algen sind Alleskönner. Sie haben sieben Mal mehr Eisen als Spinat.« Aber nicht nur in der Ernährung haben sie eine große Zukunft vor sich. »Wie schon in der Kosmetik vielfach eingesetzt, werden sie irgendwann als Ersatz für Plastik, zum Beispiel im Spielzeug, eine wichtige Rolle spielen.«

— Algen werden bei Ebbe von Hand an der Küste geerntet. Vorzugweise, wenn sie noch im Meerwasser liegen. Die Ernte von Blatttang erfolgt per Boot, den sogenannten »Scoubidou«. Die Boote sind mit Förderschnecken ausgestattet. Nach der Ernte werden die Algen gewaschen, um Rückstände wie Sand oder Schalentiere zu entfernen. Am Ende des Winters beginnt die Ernte von Kombu und Wakame. Im Frühling sind Nori, Meersalat, Lappentang und Meeresspaghetti an der Reihe. Im Sommer wird nicht geerntet.

— Algen sind inzwischen selbstverständlich in der Küche. Als Gemüse gekocht, als Tatar und Confits auf Toast, als Flocken über Gerichte gestreut oder in handwerklich hergestellten Konserven für ein Picknick vorbereitet. Als Pulver können Algen auch Salz ersetzen. Als Geliermittel wie Agar-Agar ersetzen sie Gelatine. Und als Getränk? Tatsächlich sind Algen nicht nur in vielen Nahrungsmitteln enthalten. Inzwischen haben Algen auch Einzug in Tees und sogar Bier gefunden. Auch in der Kosmetik haben die Meerespflanzen ihren Platz gefunden. Anti-Aging, Detox und belebende Wirkungen sind die Argumente, die den Erfolg zahlreicher Meerespflege-Marken ausmachen.

SCHLUMMERN IN ALGEN

Auch ganz andere Lebewesen als der Mensch profitieren von der Vielseitigkeit der Alge. Die Kegelrobben beispielsweise. Bei einem Ausflug mit Christel und Lucky in ihrem Zodiac kommt man diesen liebenswerten, wenngleich sehr scheuen Tieren zumindest auf Blickkontakt sehr nahe. Die Tiere mit den schwarzen Kulleraugen nutzen die Algen als Schlafstätte. Einem Wasserstöpsel gleich, halten sie sich unter Wasser an den Algen fest. So können sie dort schlummern, während die Tiere zum Luftholen von den Wellen sanft an die Wasseroberfläche geschwappt werden. Nur bei ruhiger See starten Christel Péron und ihr Ehemann Lucky mit Gästen ab Le Conquet ihre Tour durch den ersten Meeres-Naturpark Frankreichs. Das Besondere der Region mit ihrer Artenvielfalt und die Schutzmaßnahmen des fragilen Ökosystems liegen den beiden sehr am Herzen.

bretagne-reisen.de

Foto: ©iStock.com/ photohampster

Trauer und Antriebslosigkeit nahmen einem Handwerker die Kraft zum Arbeiten. Er verkaufte den Betrieb und ist seitdem immer wieder auf Reisen. Was ihm im Alltag hilft, ist seit einem Jahr seine Freundin, sein Hund Turner und auf seinen Reisen mit dem Surfbrett die Energie des Wassers zu spüren.



Fotos: © M. Korpach

MIT SURFEN *die innere Balance finden*

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Stephan Krusch ist ein Macher im Handwerk. Als gelernter Gas- und Wasserinstallateur übernahm er 2008 den Betrieb seines Stiefvaters. Stephan ist da gerade 26 Jahre alt. Ein Handwerker, wie er im Buche steht. »Ich bin immer ein Macher

gewesen«, ist Stephan stolz, dass er seine Ziele immer umgesetzt hatte. Welche Motivation es aber brauchte und welche Kraft, das haben nur wenige geahnt. Die Menschen nahmen den salopp wirkenden Stephan als fröhlichen und energiegeladenen Menschen wahr. Doch in-

nerlich sah es in Stephan Krusch ganz anders aus. Er war an einer Depression erkrankt. »Viele verunglimpfen solch eine Tatsache und sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen.«

»JEDE WELLE
IST ANDERS, JEDER
WINDZUG. ES IST EINE
HERAUSFORDERUNG,
MIT DEN ENERGIEN
UMZUGEHEN.«

STEFAN KRUSCH

Die Reaktion auf mentale Erkrankung: Ach was, das kann nicht sein. Die Folge: Erkrankte fühlen sich nicht ernst genommen.

— Im Laufe der Zeit wuchs die Belegschaft auf neun Mitarbeiter an. Und damit auch die Verantwortung. Büro, Akquise, zwischendurch immer wieder raus auf die Baustelle. Zehn bis zwölf Stunden am Tag waren nix. Plus am Wochenende Buchhaltung und Büro. Der Spagat des Unternehmers Krusch wurde immer stressiger. Einen Abstand zum Arbeitsalltag zu nehmen war schwierig. Es folgten private Probleme, dazu der Stress im Beruf und zunächst glaubte er, in einen Burnout gerutscht zu sein.

RECHTZEITIG DIE NOTBREMSE ZIEHEN

»In der Zeit habe ich den Glauben an alles verloren.« Neben den psychischen Problemen stellten sich körperliche Probleme ein. Eins kam zum anderen. »Es ging immer weiter bergab.« Der Handwerksunternehmer zog die Notbremse. Er verkaufte seinen Betrieb. Ein Wohnmobil wurde angeschafft. Frei von Verantwortung und dem stets klingelnden Handy startete er zunächst mit seinem

Hund Turner zu einer Weltreise. Der Druck fiel ab. Es ging ihm besser. Das war 2016. Seit dieser Zeit reist der leidenschaftliche Surfer nunmehr um die Welt. Länger als drei Monate hält er es zu diesem Zeitpunkt an keiner Stelle aus. »Ein anstrengendes Leben«, betont der heute 42-Jährige, dass es Momentaufnahmen sind, in denen er wirklich mit sich und dem Leben zufrieden war.

— Es ist die Leidenschaft für das Surfen, an die sich Stephan anfangs klammern kann. Im Vordergrund stand zunächst die sportliche Ambition, das eigene Können bei jeder neuen Welle unter Beweis zu stellen. Später merkte er, die wohltuende meditative Wirkung, die vom Wasser ausging. »Jede Welle ist anders, jeder Windzug. Es ist eine Herausforderung, mit den Energien umzugehen.« In solchen Momenten ist Stephan eins mit dem Ozean. Die vielen Begegnungen mit anderen Menschen und eine neue Beziehung helfen inzwischen mehr Stabilität in das Leben zu bringen. In den Sommermonaten ist er wieder in Deutschland und der Schweiz auf Montage und übt sein Handwerk aus. Doch irgendwann muss Stephan wieder los. Zurück zu den Wellen und dem Meer. »Für mich ist das eine feste Struktur, so wie ich es leben kann.«

Studien

In mehreren Studien wurde aufgezeigt, welchen positiven Einfluss das Meer auf das menschliche Wohlbefinden hat. Eine der bekanntesten ist eine Studie von Mathew P. White, die 2013 in der Zeitschrift »Health & Place« veröffentlicht wurde. Die Studie zeigte, dass Menschen, die in der Nähe des Meeres leben, eine bessere psychische Gesundheit aufweisen.



TAUSCHGE ALLTAG

gegen Auszeit

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

Nazaré in Portugal bietet bis zu zwanzig Meter hohe Wellen. Die Wellen des Atlantiks in Mavericks in Kalifornien können bis zu 18 Meter erreichen und im Pazifik finden Wellenreiter vor allem in den Wintermonaten auf Java auf Maui/Hawaii ebenfalls an die zwanzig Meter hohe Wellen. Da wirkt das Rheinriff in Düsseldorf mit einer neun Meter breiten Citywave eher bescheiden. Hat aber dagegen zu den Wellen auf den Weltmeeren einen klaren Vorteil: Gesurft werden kann 365 Tage im Jahr.

— Einige weitere Faktoren sprechen weiterhin für das Indoorvergnügen. So entfällt die weite Anreise. Vor allem Anfänger können ohne große Gefahr ihre ersten Wellenerfahrungen sammeln. Im offenen Meer muss das Rauspaddeln, der Take-off und das Know-how, das offene Meer richtig einschätzen einfach sitzen. In den Böhler-Werken können Unerfahrene dagegen mit einer Haltestange schnelle erste Erfolge feiern. Surfen erfordert in erster Linie

viel Übung und Technik. Das Timing, das richtige Lesen einer Welle, das Gleichgewicht sind Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Aber auch Profis kommen auf ihre Kosten. Sie können ihre Trick-Skills verbessern. Außerdem gilt Surfen als ein großartiges Ganzkörpertraining.

— Zehn Pumpen sorgen dafür, dass das Wasser mit viel Druck über einen sogenannten Kicker schießt. Dadurch entsteht eine endlose Welle, die anders im Meer nicht brechen kann. Die Idee dazu kommt von Hendrik Blecher und Patrick Schneider, zwei leidenschaftliche Surfer. In der Industriehalle der ehemaligen Böhler-Werke fanden sie das ideale Gelände, ihre verrückte Idee umzusetzen. Und da zum Surfen auch die richtige Summer-Vibes gehören, gibt es für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis neben einem Beach Club, Beachvolleyballfeldern, einer Surfskate-Rampe und einigen weiteren Fitnessangeboten das Gefühl von »Endless Summer« das ganze Jahr über.

rheinriff.com

Das Rheinriff

Das Rheinriff ist von Montag bis Donnerstag von 15 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Freitag 13.30 Uhr bis Mitternacht. Samstags von 10 Uhr bis 00.00 Uhr und sonntags von 10 bis 22 Uhr. Vor den Hallen gibt es ausreichend Parkplätze.

Empfohlen wird die vorherige Buchung der bevorzugten Wave. Sogar der Vierbeiner kann den sommerlichen Ausflug genießen, solange er angeleint bleibt. Firmen bietet das Rheinriff maßgeschneiderte Pakete an.



Fotos: © Rheinriff

Indoor-Surfen bietet am Wochenende oder nach Feierabend eine erholsame Abwechslung vom Alltag. Vor allem Anfänger können den Ritt auf den Wellen erlernen.

COOLSTER POOL IM WESTEN



Foto: ©Stiftung Zollverein, Jochen Tack



Das Werksschwimmbad auf Zeche Zollverein

wurde 2001 von den Frankfurter Künstlern Dirk Paschke und Daniel Milohnic im Rahmen des Kunstprojekts »Zeitgenössische Kunst und Kritik« geschaffen. Seitdem steht der blaue Pool umrahmt von einer beeindruckenden Industriearchitektur, sinnbildlich für den Strukturwandel. Der jährliche stattfindende »Arschbomben-Contest« sorgt zusätzlich für Spaß und Freude bei Jung und Alt.

130 Kubikmeter Wasser, 2,40 Meter tief, 19,1 Grad Wassertemperatur. Das Werksschwimmbad auf Zeche Zollverein in Essen gilt als eines der coolsten Schwimmbäder im Westen. Nicht unbedingt für Warmduscher geeignet, bleibt der Pool 2024 sieben Wochen lang, bis zum 24. August geöffnet. Kostenfrei können Badebegeisterte im Werksschwimmbad bis dahin abkühlen, sonnen und entspannen. Der Vorstandsvorsitzende Hans-Peter Noll am Eröffnungstag: »Das Werksschwimmbad ist ein beliebter Treffpunkt für das ganze Quartier und über dessen Grenzen hinaus bekannt.« Vor allem junge Menschen zieht es in den Sommerwochen zu der aufregenden Bade-Location. Kontrastreich vor der Koksofenbatterie platziert, ist das Schwimmbecken allerdings nur für Schwimmer geeignet.

Am 17. August wird dann wieder die »Beste Arschbombe des Jahres« ermittelt. Mit dem Motto »Splash! Boom! Bang!« können alle Teilnehmenden die formschönste und spektakulärste Arschbombe einer sicherlich gut gelaunten Zuschauerschar präsentieren. Ob höchste Wasserfontäne oder größte Welle, die Veranstalter versprechen, dass es in dem aus zwei Überssecontainern gefertigten Becken hoch hergehen wird mit erstklassigen Sprüngen und jeder Menge Spaß!

Öffnungszeiten

Zugang Kokerei, UNESCO-Welterbe Zollverein Essen
Geöffnet täglich von 12 bis 20 Uhr. (Bei schlechtem Wetter bleibt das Schwimmbad geschlossen.)

Mehr Informationen unter zollverein.de



WASSER

Wasser ist nicht gleich Wasser. Weil je nach Quelle die Zusammensetzung unterschiedlich ist.

FÜR JEDEN

Wassersommeliers erkennen mit ihren feinen Zungen die Unterschiede – und verraten, welches Wasser wozu passt.

GESCHMACK

W

enn ein Satz in meinem Gedächtnis eingebrennt ist, dann der aus dem frühen Chemieunterricht in der Schule: Wasser ist geruch- und geschmacklos. Die Überzeugung meines Chemielehrers musste ich damals hinnehmen, auch wenn ich mich gewundert habe, warum mir manche Sprudelwasser besser als andere »geschmeckt« haben.

Kleine Wasserkunde (gilt in Deutschland)

Natürliches Mineralwasser

Das Wasser muss natürlichen Ursprungs sein, aus einem unterirdischen Vorkommen stammen und vor Verunreinigungen geschützt sein. Die Abfüllung muss am Quellort erfolgen und amtlich anerkannt sein. Das umfasst mehr als 200 geologische, chemische und mikrobiologische Untersuchungen.

Heilwasser

Wie natürliches Mineralwasser stammt es aus vor Verunreinigung geschützten, unterirdischen Wasservorkommen und muss am Quellort abgefüllt sein. Zusätzlich zur amtlichen Anerkennung kommt das Arzneimittelgesetz: Dem Wasser muss eine durch wissenschaftliche Untersuchungen vorbeugende, lindernde oder heilende Wirkung bescheinigt werden.

Quellwasser

Das stammt aus unterirdischen Wasservorkommen und wird an der Quelle abgefüllt, ist aber nicht amtlich anerkannt. Auch für Quellwasser gilt die sogenannte Mineral-

und Tafelwasserverordnung, aber es gelten niedrigere Reinheitsanforderungen.

Tafelwasser

Nicht die Natur, sondern die Industrie stellt Tafelwasser her – in der Regel aus unterschiedlichen Wasserarten und es darf auch Mineralstoffe und Kohlensäure enthalten, die die Hersteller zugesetzt haben. Es muss aber den Vorgaben für Trinkwasser entsprechen.

Trinkwasser

Das ist das Wasser, was aus dem Hahn fließt und auch Leitungswasser genannt wird. Laut Informationszentrale Deutsches Mineralwasser (IDM) besteht es zu einem Drittel aus Oberflächenwasser, also Flüsse, Seen oder Talsperren, die weiteren zwei Drittel stammen aus Grundwasser. In der Regel muss der Versorger laut Trinkwasserverordnung das Trinkwasser aufbereiten, also reinigen, desinfizieren und in seiner Zusammensetzung verändern.

— Tatsächlich ist Wasser nicht gleich Wasser. Das Sprudelwasser aus der Flasche enthält mal mehr, mal weniger Kohlensäure, was so in der Natur nicht vorkommt, sondern von den Herstellern zugesetzt wurde. Vor allem aber stammt das Wasser aus unterschiedlichen Quellen, aus den Tiefen der Vogesen, der Eifel oder den Alpen, dort, wo gerade der Produzent seinen Sitz hat. Denn amtlich anerkanntes Mineral-

wasser muss immer an der Quelle abgefüllt werden, so schreibt es das Gesetz vor.

— Die unterschiedlichen Quellen erklären aber auch, warum Wasser unterschiedlich schmeckt – weil sich die Zusammensetzung unterscheidet. »Jedes der über 500 deutschen Mineralwässer ist so individuell wie die Region, aus der es stammt«, schreibt die Informationszentrale Deutsches Mineralwasser (IDM) auf ihrer Website. »Die Zusam-

mensetzung des reinen Naturprodukts und damit auch sein Geschmack sind abhängig vom Boden, durch den es bei einer Entstehung sickert.«

— Tatsächlich fiel das Mineralwasser einst als Regen auf die Erde und versickerte im Boden. Auf dem Weg in die Tiefen, bis es sich unterirdisch sammelte, reinigten und filterten die unterschiedlichen Gesteinsschichten das Wasser und reicherten es gleichzeitig mit Mineralien an. Je nach geologischer Beschaffenheit verändert sich die Zusammensetzung der Mineralien – und das sorgt für geschmackliche Unterschiede.

— Was Laien für sich unbewusst feststellen, haben die sogenannten Wassersommeliers professionalisiert. Sie trainieren ihre Zunge gezielt, um die Unterschiede herauszuschmecken. Zu den bekanntesten Wassersommeliers zählen Dr. Peter Schropp

und seine Frau Marion. Was auch daran liegt, dass er 2011 die Wassersommerli-Union (WSU) in München gründete, die seitdem in diesem Metier ausbildet. Die Gründung hing auch mit seinem Job zusammen: Schropp ist Mitglied des Teams für Genuss und Sensorik bei einem der bekanntesten Aus-, Weiterbildungs- und Beratungsinstitute für die Brau-, Getränke- und Lebensmittelindustrie, der 1893 gegründeten Doemens Academy GmbH in München.

— Rund 250 Wassersommeliers gibt es mittlerweile in Deutschland, die die unterschiedlichsten Einsatzfelder beackern.

So arbeiten sie beispielsweise in Restaurants, um dort Gäste bei der Auswahl von Mineralwassern zu beraten. Denn je nach Mineralienzusammensetzung und -gehalt kann das den Geschmack von Weinen, aber auch Gerichten beeinflussen. Im Handel kann er über unterschiedliche Wasserarten (siehe Kasten »Kleine Wasserkunde«) beraten, aber auch in der Lebensmittelindustrie entscheidend daran mitwirken, welches Wasser für sich für die Produktion von Lebensmitteln am besten eignet.

— Dass das in der Praxis tatsächlich funktioniert, kann jeder selbst ausprobieren, wenn er mehrere Mineralwassersorten parallel verkostet. Die feinen Unterschiede kann dann der Profi erklären. Der hat es dann aber auch über mehrere Wochen intensiv gelernt und knapp 3.000 Euro in diese Ausbildung investiert.

Die meisten gehen aber nach dem klassischen Kriterium: Schmeckt oder schmeckt nicht – rund zwei Drittel aller Mineralwasserkonsumenten kaufen das Wasser, weil es ihnen schmeckt.

— Überlebenswichtig ist das Wasser ohnehin – und in einer schon älteren Studie der Techniker Krankenkasse aus dem Jahr 2018 trinken 69 Prozent der Menschen regelmäßig Mineralwasser. Allerdings ist der Konsum im letzten Jahr gegenüber 2022 leicht zurückgegangen: 2023 konsumierten die Deutschen 123 Liter pro Kopf – 9,6 Milliarden Liter Mineral- und Heilwasser.

»JEDES DER ÜBER
500 DEUTSCHEN
MINERALWÄSSER IST SO
INDIVIDUELL WIE DIE REGION,
AUS DER ES STAMMT.«

IDM

VIVA con Agua



Wasser ist Leben

Sauberes Wasser verbessert und schützt die Gesundheit, gibt Kindern die Möglichkeit, zur Schule zu gehen und stärkt die lokale Wirtschaft. Dennoch ist es für einen Großteil der Weltbevölkerung keine Selbstverständlichkeit, auf sauberes Wasser zuzugreifen. Ein Zustand, den Viva con Agua erfolgreich ändern möchte.

Benjamin Adrion fällt auf. Als Fußballspieler beim FC St. Pauli war der Mittelfeldspieler für seine unkonventionellen Frisuren und die bunten Stollen unter den Schuhen bekannt und beliebt. Bei einem Besuch des FC St. Pauli in Kuba im Jahr 2005 wird der Sportler auf den Mangel an sauberem Trinkwasser aufmerksam. Nach seinem Karriereende 2006 engagiert sich Adrion seitdem dafür, dass Menschen weltweit ausreichend mit Wasser versorgt werden können. »Viva con Agua de Sankt Pauli e. V.« wurde 2006 als Non-Profit-Organisation gegründet. Gemeinsam mit Partnerorganisationen konnten inzwischen rund 4,2 Millionen Menschen mit den sogenannten WASH-Projekten auf sauberes Wasser, sanitäre Anlagen und Hygieneeinrichtungen zugreifen. Denn, um gut funktionieren zu können, braucht der Mensch Wasser. Doch immer noch fehlt etwa 703 Millionen Menschen weltweit der Zugang zu sauberem Trinkwasser.

»Jedem Anfang wohnt ein kleiner Zauber inne«, fand Benne im Gründungsjahr. Das Team bestand aus Freunden und Bekannten des ehemaligen Sportlers. Von Beginn an mit dabei: die Welthungerhilfe als Partner. Unter der Führung von Adrion hat sich »Viva con Agua« zu einer etablierten, weltweit agierenden Organisation entwickelt. Mehrfach ausgezeichnet, genießt die Vereinigung ein hohes Ansehen in der Bevölkerung. Mit internationalen Wasserprojekten, Kampagnen und Events, einer Bildungsarbeit durch Workshops verfolgt die Organisation konsequent ihre Mission weiter, Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle Menschen zu schaffen. Dafür werden Spendengelder gesammelt. Zusätzlich bietet Viva con Agua ein Mineralwasser an, das in Supermärkten und im Internet erworben werden kann. Mit dem Kauf supportet so jeder, der helfen möchte. So wie Wasser lebensnotwendig für den Menschen ist, ist für Viva con Agua Musik ein Instrument, die Menschen zusammenzubringen. Auf zahlreichen Konzerten und Festivals können Freiwillige Teil der Festival- und Konzertcrew werden. Während beim Sound der Lieblingsband getanzt und gefeiert wird, kann mit dem Sammeln der Pfandbecher weiteres Geld für die Vision »Lebe mit Wasser« gesammelt werden.

vivaconagua.org

TEXT

BRIGITTE KLEFISCH

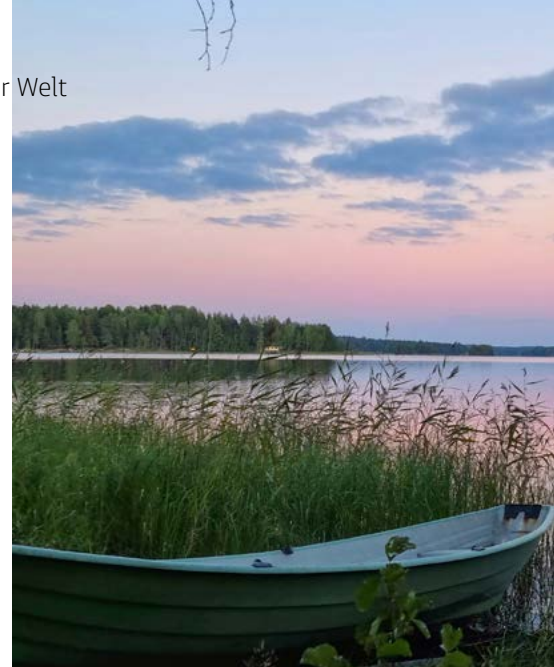
Mantel aus. Schuhe aus. Herzlichen willkommen in meinem Zuhause!« Mit einem herzlichen Lachen umarmt Sari Kaasinen ihre Gäste. Bei gefühlten Minusgraden steht die Musikerin und Finnland-Expertin freudestrahlend in einem kurzärmeligen Kleid an der Türe der Villa Ruusula. Es ist März. Noch liegt Schnee. Doch im gemütlich eingerichteten Wohnraum herrscht eine angenehme Wärme. Die Villa ist inmitten der malerischen Saimaa-Region gelegen. Die Architektur der hübschen Villa ist typisch für die finnische Landschaft. Das historische Gebäude vereint gekonnt Elemente aus Holz und Stein.

— Den ganzen Tag hat Sari mit ihrer Mutter in der Küche gestanden und ein Menü aus den Zutaten der Natur gezaubert. Frisch gebackenes Brot, ein Pilzsalat, würzig-sauer eingelegte Gurken und Blinis locken an den gedeckten Tisch. Ein Kerzenleuchter verströmt ein warmes Licht. Die großen Fenster geben am Tag den

SOULFOOD

aus dem Land der tausend Seen

Köstlich: Zum siebten Mal wurden die Finnen zu den glücklichsten Menschen der Welt gewählt. Ihr Geheimnis: Sie haben das Rezept für ein gutes Leben gefunden.



Restaurant Sumu

Das Restaurant bietet köstliche Speisen mit viel Professionalität und Herz in einer entspannten und gemütlichen Atmosphäre. Die Küche kombiniert klassische skandinavische Geschmacksrichtungen mit einem modernen und frischen Ansatz.

gosaimaa.com/en/restaurant-sumu

Restaurant Nuotta

Das Restaurant Nuotta in Lappeenranta und Imatra bietet Mittags- und A-la-carte-Gerichte mit slawisch-skandinavischem Einschlag. Die Speisekarte ist fischlastig, bietet aber auch hochwertige Steaks und vegane Gerichte.

gosaimaa.com/de

Kota-Essen in einer Hütte

Die Kota ist eine traditionelle finnische Hütte inmitten der Natur in einer warmen und einladenden Umgebung. Die Gerichte werden oft traditionell zubereitet, z. B. über einem offenen Feuer oder in einem Holzofen, was dem Essen einen einzigartigen Geschmack verleiht. Gegessen wird in der Wärme eines offenen Feuers. Eine dieser Hütten bietet der Koli Nationalpark

tasteofkoli.fi/en/kota



Die Schönheit der vielen Seen hat viele Künstler inspiriert. Touristen lieben die Stille und die malerische Landschaft.



Foto: © Vastavalo, Juhana Määttä



Fotos (2): © GoSaimaa

Unten links: Fisch, Kaviar und Beeren dürfen auf gar keinen Fall fehlen. Von einfach bis Sterneküche sind die leckeren Speisen zu finden.

Unten rechts: In einem Backkurs zeigt Sari die Herstellung von Karjalanpiirakka. Die «Karelische Piroggen» gibt es in ganz Finnland quasi an jeder Ecke. Sie sind wohl die Zimtschnecke Finnlands.



Foto: © DHB

Blick frei auf den nahe gelegenen See. Es fühlt sich nach zuhause an. Die Saimaa-Region gehört zu den beliebtesten Naturschönheiten Europas. Zahlreiche Seen prägen die Landschaft Ostfinnlands. Einer Gegend, zu der unter anderem Süd-Savo, Nord- und Südkarelien zählen. Einige der besten Produkte wachsen hier auf natürliche Weise. Dazu gehören viele verschiedene Beerensorten. Darunter Preiselbeeren oder »lakka«. Kleine, orangefarbene Moltebeeren, die nur in subarktischen Regionen gedeihen.

— Für ihre tief in der Natur verwurzelte Küche wurde das Saimaa-Seengebiet nun mit dem Titel »Europäische Region der Gastronomie« ausgezeichnet. »Für uns ist Gastronomie ein täglicher Luxus und die Quelle unseres Glücks«, sagt Saimi Hoyer, Botschafterin des Gastronomiejahres. Das ehemalige Top-Model gilt in ihrem Land als »Königin der Pilze«. Wie viele ihrer Lands-

leute sammelt sie im »Supermarkt der Natur« im Spätsommer und Herbst Pilze. Denn in Finnland herrscht das »Jedermanns-Recht«.

— Jeder, der will, kann in der Natur Beeren, Wildgemüse oder Pilze sammeln. Auf Reisen gehört ein Beerenpflückgerät selbstredend mit ins Gepäck. Es ist eine Art Kamm, der das Aufsammeln der als Superfood eingestuft Beeren besonders einfach macht. Zudem gehört das Land der 1.000 Seen zu den fischreichsten Ländern Europas. An die sechzig Fischarten leben in den Gewässern. Ein Paradies für Angler. Mit dem Erwerb eines Anglerscheins dürfen Lachse, Forellen oder Barsche geangelt werden.

— Saimaa gilt zu Recht als eine der malerischsten Regionen Finnlands. Die Landschaft ist ein Netzwerk aus Seen, Kanälen und Inseln. Diese Region liegt im Südosten Finnlands und erstreckt sich hauptsächlich über die Provinz Südsavo. Das Herzstück von Saimaa ist der Saimaa-See, der der größte See Finnlands und einer der größten Binnenseen Europas ist. Dieser See ist von einer vielfältigen Landschaft aus dichten Wäldern, felsigen Ufern und kleinen Inseln umgeben.

— Lieblingort und Stolz der Menschen in Finnland ist der Nationalpark Koli. Eingebettet in die Landschaft Nordkareliens im Osten Finnlands, gilt er als Juwel der finnischen Natur. Mit seinen markanten Felsformationen, unberührten Wäldern und Seen bietet der Park eine unvergleichliche Kulisse für Naturliebhaber und Outdoor-Enthusiasten. Markantes Merkmal ist der Koli-Berg, der wie in die Landschaft gemalt majestätisch über die umliegende Landschaft ragt. Auf dem Gipfel bietet er Besuchern einen atemberaubenden Panoramablick. Neben seiner natürlichen Schönheit ist der Nationalpark Koli auch ein Ort von kultureller Bedeutung. Die Landschaft inspirierte viele finnische Künstler, darunter den berühmten Maler Eero Järnefelt. Und natürlich offeriert die Natur auch hier eine Vielfalt an Pilzen und Beeren.

— Gaben, die auch die Mönche und die Besucher im Kloster Uusi Valamo zu schätzen wissen. Gerade mal 220 Kilometer von Sankt Petersburg gelegen, ist das Kloster bis heute ein Zentrum orthodoxen Ordenslebens. Ein Treffpunkt ist das Café-Ravintola Trapesa. Auf der Speisekarte stehen traditionelle Gerichte wie Kalakukko. Übersetzt bedeutet es »Fischhahn«. Es bezieht sich auf die Form des Gerichts. Kalakukko wird aus Roggenmehl, Wasser, Salz und Fisch hergestellt. Eine besondere Spezialität ist ein Minzlikör. Bei der Frage nach der Volumenzahl taucht im Gesicht

Kloster Uusi Valamo

Es wird angenommen, dass das Kloster Valamo im 12. oder 14. Jahrhundert gegründet wurde. Die Insel Valamo, die von ruhigen Gewässern umgeben ist, wurde zum heiligen Ort, an dem die asketischen Heiligen Serge und Herman das Kloster gründeten. Etwa 20 Mönche leben heute ständig hier. Die Mönche von Valamo setzen eine jahrhundertealte Tradition fort - die Weinherstellung. In diesen Steinmauern stellen sie Rot-, Weiß- und Schaumweine aus lokal angebauten Johannisbeersorten her. Im Geschenkeladen können die Besucher diese einzigartigen Klosterweine verkosten.

valamo.fi

von Abt Michael ein kleines Schmunzeln auf. »Es wird sicherlich einiges sein«, bleibt der Kirchenmann auf die Frage lieber ein wenig vage. Ein Blick auf die Flasche verrät: Der klösterliche Leckerbissen hat 50 Prozent und zeichnet sich damit bestens als wohl-schmeckender »Magenreiniger« aus.

— Was aber wäre eine »Europäische Region der Gast-ronomie« in Finnland ohne einen Bezug zu einer der drei Millionen Saunen des Landes? Die Finnen lieben es, vor oder nach dem Essen die Sauna aufzusuchen. Ein wenig schräg, aber auch etwas Besonderes ist Hugo's Rauchsauna. Die runde Holzhütte wurde so-gar mit einem Award ausgezeichnet. Der Besuch ist ein Erlebnis. Das Innere ist einfach ausgestattet. Auf mehreren Ebenen können Gäste Platz nehmen. Da es keinen Schornstein gibt, verteilt sich der aufsteigende Rauch in der Sauna. Bei 0 Grad kommt ein kurzes Abtau-chen im Rautjärvi-See allerdings einer Mutprobe gleich. Nach dem gemeinsamen Schwitzen laden Hugo und seine Ehefrau zum Snack ein.

— »An unserem Tisch ist immer Platz für Gäste, betont Kuli-narik-Botschafterin Saimi Hoyer, dass ein gemeinsames Essen eine authentische Erfahrung ist. Gepaart mit frischen und na-türlichen Produkten, einer unberührten Natur und allen voran warmherzigen, fröhlichen Menschen. Wie Sari. Nach dem Essen spielte die bekannte Künstlerin auf einer Kantele Melodien, die an die Weite und die Stille des Landes erinnern. »Kippis« ruft sie ihren Besuchern am Ende des Besuchs zu. Es klingt ein wenig wie »kipp es«. Bei einem traditionellen Essen mit einem Glas Beerenwein und gefühl-voller Musik wird dann auch so langsam klar, warum die Fin-nen zu den glücklichsten Men-schen der Welt gehören.

visitfinnland.com

Hugos Rauchsauna
nahe der Stadt
Imatra liegt idyllisch
am Rautjärvi-See.

»FÜR UNS IST
GASTRONOMIE EIN
TÄGLICHER LUXUS UND
DIE QUELLE UNSERES
GLÜCKS.«

SAIMI HOYER



Foto: © Reka Csulak



JETZT REINSCHAUEN!
@handwerkskochshow

Jeder kann kochen



Erleben Sie köstliche, gesunde
und abwechslungsreiche Rezepte,
begleitet von genialen Tipps und
Tricks unserer Meisterköche.